

# HERXHEIMER HEIMATBRIEF 2019



ISBN: 978-3-9804888-6-0

aus Herxe

HERXHEIMER  
HEIMATBRIEF  
2019

HERAUSGEBER:  
HERXHEIMER HEIMATVEREIN E.V.



# IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
ausführliche bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.de>> abrufbar.

HERAUSGEBER: Herzheimer Heimatverein

VORSITZENDER: Georg Kern

SCHRIFTLLEITUNG: Dr. Klaus Eichenlaub (verantwortlich)

MITARBEITER: Martin Appel  
Michael Bauer  
Silke Bender  
Helmut Dudenhöffer  
Alois Dümler  
Elisabeth Eichenlaub  
Dr. Klaus Eichenlaub  
Bettina Jung  
Regina Pfanger  
Bernd Rieder  
Martin Roeber  
Karin Roth  
Franz-Ludwig Trauth  
Erwin Welsch

LEKTORAT: Dank an Alois Dümler und weitere Mitarbeiter  
für die Übernahme des Korrekturlesens.

AUFLAGE: 600 Exemplare

ISBN: 978-3-9804888-6-0

COPYRIGHT: Herausgeber, Autorinnen, Autoren, Bureau Bundschuh

FOTOS: Herzheimer Heimatverein

LAYOUT: Bureau Bundschuh, Design und Kommunikation  
Anette Bundschuh, Dipl. Kommunikationsdesignerin  
Wilhelm-Leuschner-Str. 1, 64625 Bensheim  
[www.anette-bundschuh.de](http://www.anette-bundschuh.de)

# GRUSSWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Herzheimer Heimatbrief – mittlerweile mehr Buch als Brief – bietet seit nunmehr 29 Jahren einen spannenden und informativen Querschnitt des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Ortsgemeinde Herxheim. Er zählt zu den festen Institutionen in unserem Dorf, und alljährlich im Advent freuen sich die Leserinnen und Leser auf das Erscheinen des Bandes, um mit großer Begeisterung die wichtigsten Geschehnisse des vergangenen Jahrs noch einmal Revue passieren zu lassen.

Die vergangenen 12 Monate waren besonders ereignisreich. So konnten wir beispielsweise das 30-jährige Bestehen der Kunstschule Villa Wieser mit einer großen Dozentenausstellung im Kreishaus SÜW feiern. 40 Jahre Partnerschaft mit St. Apollinaire durften wir am 25. Mai feiern – eine kommunale Verbindung, die aufgrund der Freundschaft von Bruno Biegard und Tilbert Müller mit Marcel Weinling zustande gekommen ist und die vom Freundschaftskreis Herxheim–St. Apollinaire–Ilfracombe mit viel Freude nach wie vor gepflegt wird. 70 Jahre Grundgesetz würdigte vor allem das Pamina Schulzentrum: Fünf Schülerinnen und Schüler der MSS 11 hatten im Rahmen des Wissenschaftsfestivals Science Fair einen Festakt unter dem Motto „Alle sind gleich, keiner ist gleicher: Stand up – speak up“ initiiert und damit ein sichtbares Zeichen gegen Ungleichbehandlung gesetzt. Dem Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht“ widmete sich eine Ausstellung im Museum Herxheim, zu der 18 Künstlerinnen Portraits von Frauenwahlrechtskämpferinnen anfertigten. Die äußerst erfolgreiche Ausstellung war im Anschluss im Stadtmuseum Ludwigshafen und dann im Blauen Museum in Bockenheim zu sehen und ist derzeit in der Kreisverwaltung Bad Ems zu Gast.

Ein weiteres wichtiges Ereignis in unserer Ortsgemeinde ist das Erscheinen des lange ersehnten Ortsfamilienbuches Herxheim. Nach zehn Jahren intensiver Recherche in Gemeinde- und Kirchenbüchern durch Herbert Eck konnte der Herzheimer Heimatverein das opulente zweibändige Werk Ende 2018 herausgeben.

Aber nicht nur über das aktuelle Zeitgeschehen ist im Heimatbrief zu lesen: Auch die Beiträge zu bedeutenden historischen Ereignissen, die in vielen ehrenamtlichen Stunden aufgearbeitet und verfasst werden, erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Leserinnen und Lesern und geben der Ortschronik ihren besonderen Stellenwert.

Ich danke an dieser Stelle Dr. Klaus Eichenlaub und dessen Redaktionsteam, dem es wieder gelungen ist, ein Werk zu erstellen, das das rege Leben in Herxheim und vor allem auch das vielfältige Engagement der zahlreichen Vereine, Organisationen und Initiativen widerspiegelt. Auch den ehrenamtlich tätigen Autorinnen und Autoren, die durch ihre umfangreichen Beiträge den Herzheimer Heimatbrief mitgestalten und ihn zu einem interessanten und immer gerne gelesenen Stoff machen, gilt mein herzlicher Dank.

Ihnen, lieber Leser, liebe Leserin, wünsche ich viel Freude bei der Lektüre und verbinde damit meinen Dank für Ihr Interesse am Herzheimer Heimatbrief. Mit dem Erwerb des Bandes erkennen Sie die wichtige Arbeit des Herzheimer Heimatvereins an – ein besonderes Lob für alle, die sich eingebracht haben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, reading "Hedwig Braun". The ink is dark and the handwriting is fluid and personal.

Hedwig Braun  
Bürgermeisterin

# INHALT

GRUSSWORT	03
ZURÜCKGEBLICKT	
Chronik der Ortsgemeinde Herxheim und Hayna	06
Chronik der Verbandsgemeinde	14
Aus der Katholischen Kirchengemeinde	16
Aus der Protestantischen Kirchengemeinde	20
Aus der Grundschule berichtet	23
BEITRÄGE ZUR HERXHEIMER GESCHICHTE	
Herxheim vor 100 Jahren	27
1250 Jahre Herxheim – das Ortsjubiläum rückt näher	35
Ortsfamilienbuch Herxheim	36
HERXHEIM PERSÖNLICH	
Zum Tod von Kurt Müller	37
Eine italienische Familiengeschichte	39
HERXHEIMER VEREINE	
50 Jahre Tennisclub Blau-Weiß Herxheim	44
35 Jahre Chawwerusch	47

HERXHEIM AKTV

Gemeinsam auf dem Weg 51

WeltFair ändern 54

STANDESAMTLICHE NACHRICHTEN

Personenstand (Entwicklung der Einwohnerzahlen) 57

LITERARISCHE TEXTE

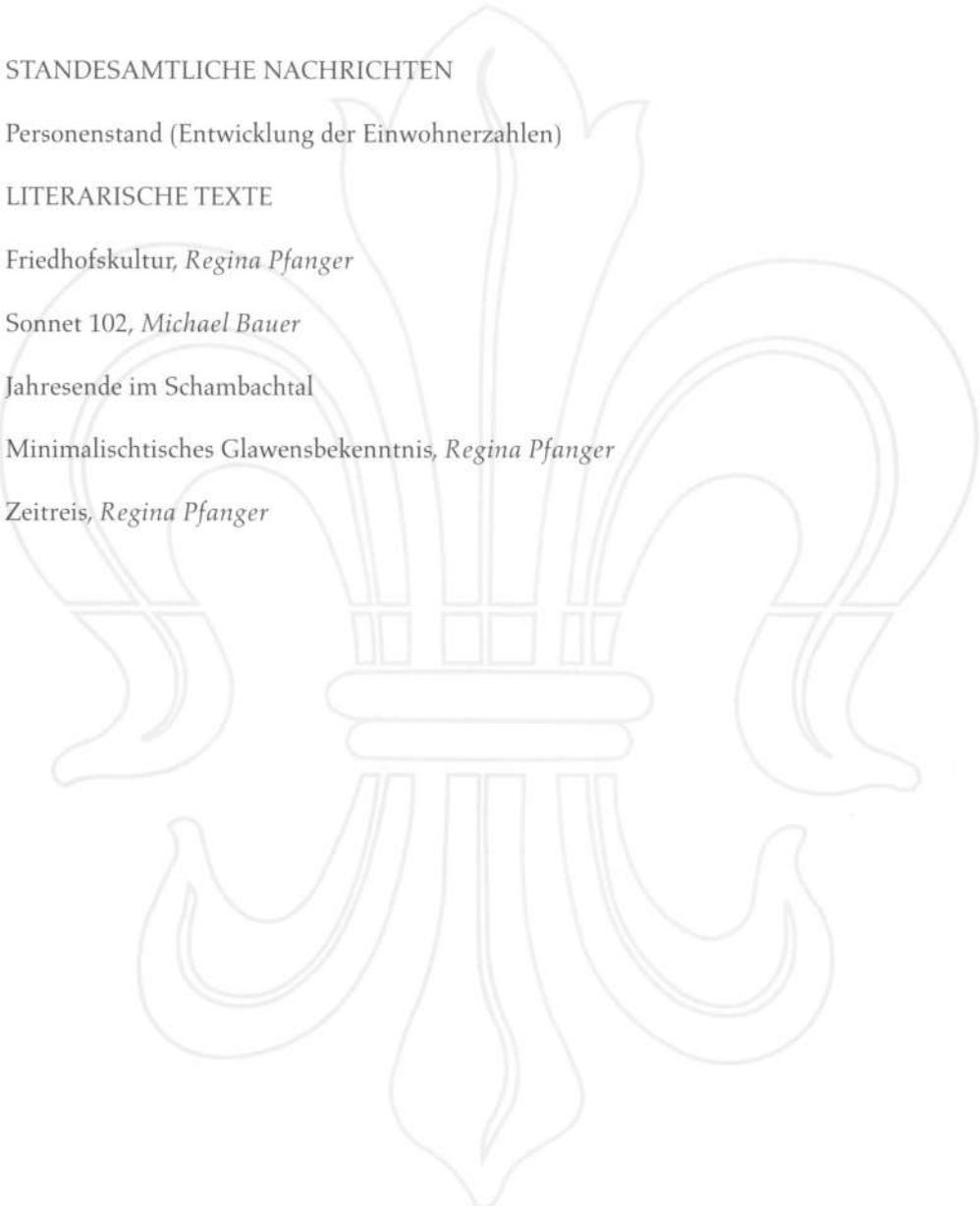
Friedhofskultur, *Regina Pfanger* 32

Sonnet 102, *Michael Bauer* 33

Jahresende im Schambachtal 34

Minimalistisches Glawensbekenntnis, *Regina Pfanger* 42

Zeitreis, *Regina Pfanger* 58





# CHRONIK ORTSGEMEINDE



## HERXHEIM UND HAYNA

### „FILIALEN DER ZUKUNFT“: ALDI NEUERÖFFNUNG

Nach rund sieben Monaten Bauzeit eröffnete „Aldi“ im November 2018 seine neue Filiale am alten Platz. Die Gesamtfläche des Neubaus beträgt 1 900 Quadratmeter, davon 1 200 Verkaufsfläche. Jetzt gibt es ein erweitertes Brot- und Backwaren-Angebot, ein Kunden-WC und Sitzgelegenheiten hinter den Kassen. Für die Kunden stehen 107 PKW-Stellplätze zur Verfügung.

### GEDENKFEIER ZUM 80. JAHRESTAG DER REICHSPROGROMNACHT

In der Nacht zum 9. November gedachte Herxheim des 80. Jahrestages der „Reichspogromnacht“ im Jahre 1938. Rund 150 Herxheimer waren in den Innenhof hinter dem Anwesen Obere Hauptstraße 16 gekommen, um der Vertreibung und Ermordung der jüdischen Mitbürger zu gedenken. Genau an dieser Stelle hatte einst die Herxheimer Synagoge gestanden. 15 Herxheimer jüdischen Glaubens wurden nach Angaben der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem ermordet. Mitglieder des Chawwerusch-Theaters erzählten in einer bewegenden szenischen Lesung vom Alltag der jüdischen Mitbürger.

### BEBAUUNGSPLAN „QUARTIER OBERE HAUPTSTRASSE“

Mit 16 Ja-Stimmen bei neun Enthaltungen machte im November 2018 der Gemeinderat den Weg frei für die Entwicklung eines Bebauungsplanes für das „Quartier Obere Hauptstraße“.

Um verschiedene Bevölkerungsgruppen anzusprechen, sollen hier Wohnungen mit Flächen zwischen 45 und 110 Quadratmetern entstehen. Angedacht ist auch eine Einheit für Menschen mit Behinderung in einer Wohngruppe.

### HERXHEIMER ERFOLG BEIM INTERNATIONALEN SAUMAGENWETTBEWERB

Beim 10. Internationalen Saumagenwettbewerb in der Festhalle konnten auch zwei Herxheimer Metzger ganz vorne mitmischen: In der Kategorie „Saumagen mit Zutatenvariationen“ sicherte sich die Metzgerei Walter Adam jr. den ersten Platz. Der ehrenvolle dritte Rang ging an die Metzgerei Peter Flick. Die Fleischerinnung Südliche Weinstraße-Landau-Germersheim, die den Wettbewerb alle zwei Jahre veranstaltet, zählte 194 eingereichte Produkte. Klaus Seiferlein, Chef der Kreishandwerkerschaft, war begeistert von der Resonanz: Nicht nur Fernsehteams und Nachrichtenagenturen berichteten, die hohe Anzahl der Einreichungen sei ebenfalls bemerkenswert.



Mit dieser Kreation sicherte sich Walter Adam den ersten Platz beim Internationalen Saumagenwettbewerb.

## MAINZER HOF SÄNGER BRILLIEREN IN ST. MARIA HIMMELFAHRT

Die 1926 gegründeten Mainzer Hofsänger sind nicht nur der klassische Faschatschor, bekannt durch unzählige Fernsehauftritte bei der Mainzer Fasnacht. Sie touren auch gerne für einen guten Zweck. Am 16. November 2018 traten sie mit einem populären Programm in der Herxheimer Kirche St. Maria Himmelfahrt auf. Der Erlös kam der Tafel e.V. Herxheim zugute.



## 30 JAHRE KUNSTSCHULE VILLA WIESER: FACETTENREICHE WERKSCHAU

Mit einer großen Ausstellung in der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße in Landau feierte die Kunstschule Villa Wieser in Herxheim im September ihren 30. Geburtstag. Wegbereiter und erster Leiter Dietrich Gondosch pries seine Kunstschule als „ein Unikum, das seinesgleichen sucht. Selbst juristisch ist sie praktisch gar nicht existent.“ Dank der Weitsicht ihres Initiators, des verstorbenen Ex-Bürgermeisters Elmar Weiller, steht sie nämlich unter kommunaler Trägerschaft. Der pädagogische Betrieb finanziert sich praktisch selbst. Zum 30. Geburtstag der beliebten Institution wurden die aktuellen und ehemaligen Dozenten eingeladen, mit ihren Objekten die Ausstellung im Kreishaus zu bestücken.

## INNOVATIVE WÄRMFLASCHE ÜBERZEUGT INVESTOREN BEI VOX TV

Benjamin Ohmer, in Herxheim aufgewachsener Maschinenbauingenieur, überzeugte zusammen mit seinem Kompagnon Volker Junior im November drei Investoren in der VOX-Sendung „Die Höhle der Löwen“. Sie präsentierten ihre innovative Wärmflasche. Die beiden Gründer der Marke Troy wünschten sich ein Investment in Höhe von 200.000 Euro und waren bereit dafür 15 Prozent ihrer Firmenanteile abzugeben. Genau dieser Deal kam mit „Löwin“ Dagmar Wöhl zustande

## 100 JAHRE ENDE DES ERSTEN WELTKRIEGES: BESUCH IN ST. APOLLINAIRE

Am 11. November 2018 jährte sich zum 100. Mal das Ende des Weltkrieges 1914/1918. Auf Einladung der französischen Partnergemeinde fuhr aus diesem Anlass eine achtköpfige Delegation mit Ortsbürgermeister Franz-Ludwig Trauth nach St. Apollinaire. Bei der Niederlegung eines Gebindes am Grab des unbekanntes Soldaten verlieh die Teilnahme von Bürgermeister Jean-Francois Dodet und des ehemaligen Bürgermeisters Bertou, nebst Fahmenträgern und Veteranen der Zeremonie ihre besondere Bedeutung.



Gemeinsames Gedenken an das Ende des 1. Weltkrieges in Herxheims Partnergemeinde St. Apollinaire.

## JUNG GEBLIEBEN: 240 JAHRE KIRCHENCHOR ST. LAURENTIUS

Im Jahre 1778 gründete Pfarrer Anton Mollier den Kirchenchor Herxheim als Cäcilienverein. Als erster Chorleiter fungierte Valentin Schulz von 1778 bis 1794. Ihm folgten 15 Chorleiter und eine Leiterin. Neun Präses und elf Vorsitzende unterstützten den Chor seit seiner Gründung. Über die Jahre hinweg wurde dem Chor immer wieder ein hohes musikalisches Niveau bescheinigt. Grundlage dafür war die über 30jährige Dirigententätigkeit der Eheleute Angela und Bernhard Arbogast. Im Jahre 2016 übernahm als erste Frau Stefanie Konter die Leitung. Die derzeit mehr als 60 Sängerinnen und Sänger sind zu Recht stolz auf 240 Jahre kirchenmusikalisches Engagement.



## ENGAGIERTER LANDWIRT: ZUM TOD VON RUDI HERZENSTIEL

Am 24. November 2018 starb im Alter von 64 Jahren der Kommunalpolitiker und Landwirtschaftsmeister Rudi Herzenstiel. Seit der Wahlperiode 2009/2014 war er Mitglied im Ortsgemeinderat Herxheim und engagierte sich im Land-, Forstwirtschafts- und Umweltausschuss. Mit seiner Fachkenntnis und Lebenserfahrung erwarb er sich bei seinen Berufskollegen hohe Wertschätzung. In der Bevölkerung war er aufgrund seiner Bodenständigkeit und frohen Natur sehr beliebt. Unvergessen bleibt auch der Fußballer Rudi Herzenstiel, spielte er doch über mehrere Jahre hinweg in jener Mannschaft des SV Viktoria Herxheim, welche der Oberliga angehörte.

## DIGITALBOTSCHAFTER HELFEN SENIOREN INS INTERNET

Telemedizin, Bestellung im Supermarkt, Kontakt mit Kindern und Bekannten, Online-Banking – das Internet bietet viele Möglichkeiten. Doch nur wenige Senioren nutzen diese Möglichkeiten. Dagegen steuert jetzt das Ehepaar Peter Krauß und Jutta Freischem-Krauß. Mit der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Herxheim, Sylvia Zöller, eröffnen sie als ehrenamtliche Berater Senioren den Zugang zur digitalen Welt. Sie nehmen sich die Zeit, um Menschen zuhause oder in Seniorenheimen zu besuchen und sie über die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten der neuen Technik zu informieren.

## DER „SCHWARZE BLITZ“: ZUM TOD VON ROLF DETZEL

Wegen seiner schwarzen Haare und seines dunklen Teints war er für seine Vereinskameraden vom Turnverein Herxheim der „schwarze Blitz“: Rolf Detzel, über Jahre Herxheims schnellster Sprinter. Im Dezember 2018 starb das Ehrenmitglied des TVH unerwartet im Alter von 81 Jahren. Detzel hat sich um seinen Verein verdient gemacht: als Prüfer für das Deutsche Sportabzeichen, als Obmann. Noch als 81jähriger erwarb er zum 60. Mal das goldene Ehrenzeichen.

## HERXHEIMER FESTHALLE HEISST KÜNFTIG „ELMAR-WEILLER-HALLE“

Die Entscheidung im Gemeinderat fiel am 31. Januar 2019 einstimmig: Die 1957 errichtete Festhalle in Herxheim wird künftig den Namen „Elmar-Weiller-Festhalle“ tragen. Damit wird die Lebensleistung des im März 2017 gestorbenen langjährigen Bürgermeisters und Ehrenbürgers Elmar Weiller gewürdigt. Zudem wird es demnächst einen „Elmar-Weiller-Förderpreis“ geben, mit dem herausragende Leistungen im kulturellen und sozialen Bereich gewürdigt werden sollen.



Ehefrau Ursel Weiller und Sohn Daniel zwischen Bürgermeister Trauth und Landrat Seefeldt bei der Namensgebung der Festhalle. Foto: Helmut Dudenhöffer

Am 19. Juni erfolgte dann die offizielle Namensgebung. In einer Feierstunde enthüllten Weillers Ehefrau Ursula, Sohn Daniel sowie Ortsbürgermeister Franz-Ludwig Trauth und Landrat Dietmar Seefeldt im Foyer der Halle das Namensschild.

#### GENERATIONENÜBERGREIFENDES PROJEKT: 40 JAHRE ROLLSTUHLGRUPPE

Es war eine bemerkenswerte Initiative: Vor 40 Jahren gründeten der Leiter des Altenheims Heinz Gilb und Helmut Dudenhöfer, damals aktiv im Jugendzentrum, ein Projekt für gehbehinderte Bewohner des Altenzentrums Herxheim. Motto: Die Enkelgeneration hilft der Generation der Großeltern. Seither fahren Jugendliche Bewohner des Altenzentrums einmal in der Woche im Rollstuhl durch Herxheim. Inzwischen bringt dieses beispielhafte Engagement viele Jugendliche, vor allem Schüler, in Kontakt mit älteren, hilfsbedürftigen Menschen. Altenzentrum und das Pamina-Schulzentrum sind auch nach 40 Jahren bestrebt, das Projekt weiterzuführen.

#### EIN MANN DER BAUERN: ZUM TOD VON KURT MÜLLER

Am 4. März 2019 starb im Alter von 88 Jahren der Landwirt und Kommunalpolitiker Kurt Müller. 1964, im Alter von 33 Jahren, wurde er zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt. 20 Jahre vertrat er im Gemeinderat die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, bis er 1984 zum Ersten Beigeordneten ernannt wurde. Dieses Amt mit dem Geschäftsbereich „Landwirtschaft, Liegenschaften und Wald“ füllte er 25 Jahre aus. In vielen Fach- und Berufsverbänden hat er sich mit seiner Sachkenntnis engagiert. Für alle Bürgerinnen und Bürger war er ein gesuchter Gesprächspartner, der sich unermüdlich für die Lösung von Problemen einsetzte. (Siehe auch Beitrag „Zum Tode von Kurt Müller“ in dieser Ausgabe des Herxheimer Heimatbriefes)

#### GRÜNSPECHT UND KUCKUCK VERHINDERN NEUBAUGEBIET „IM BRUCH“

Im Areal „Im Bruch“, im Osten der Gemeinde, wird es kein Neubaugebiet geben. Das beschloss der Gemeinderat im März. Grund ist der Naturschutz. Eine Bürgerinitiative hatte auf die Bedeutung des Gebietes für die Tier- und Pflanzenwelt hingewiesen. Untersuchungen ergaben, dass hier gefährdete und geschützte Arten vorkommen, etwa Grünspecht, Kuckuck und Mäusebussard.

#### KLUGE HERXHEIMER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

47 Abiturientinnen und 45 Abiturienten des Pamina-Schulzentrums Herxheim erhielten Ende März ihre Zeugnisse. Es war der bisher beste Abiturjahrgang mit einem Durchschnitt von 2,31. Fünf Schüler erhielten sogar die Traumnote 1,0.



## KITA NORD-WEST: FEIER ZUR ERWEITERUNG

Im April wurde die Fertigstellung der Erweiterung der Kita Nord-West nach 18 Monaten Bauzeit gefeiert. Knapp 1,1 Millionen Euro wurden dafür von Gemeinde, Land und Landkreis investiert. Ortsbürgermeister Franz-Ludwig Trauth sprach von einem „lohnenswerten, finanziellen Kraftakt der Gemeinde“. Mit der Erweiterung um einen Gruppensaal mit Schlafräum, einen Kreativraum, Toiletten- und Sanitäreinrichtungen und Küche hat die Gemeinde auf den zusätzlichen Bedarf an Betreuungsplätzen reagiert. Nach Einschätzung des Bürgermeisters ist die Kita jetzt räumlich auf dem bestmöglichen Stand.

## „SPIEL UN SPASS UFF DE GASS“ WURDE WIEDER EIN VOLLER ERFOLG

Erwin Welsch, Sprecher des Arbeitskreises „Herxheim ist (m)eins“ fasste es so zusammen: Das Spielfest 2019 war auch deshalb ein großer Erfolg, weil es eine durch bürgerschaftliches Engagement getragene große Gemeinschaftsleistung war.“ Verwaltung, Vereine, Schulen, Geschäftsleute und Kirche hatten dazu beigetragen: Bei traumhaftem Frühlingwetter zog es zahlreiche Besucher und Familien zum verkaufsoffenen Sonntag nach Herxheim, um „uff de Gass“ zu spielen und sich zu amüsieren

## LEIDENSCHAFTLICHER GESTALTER: EHRENPLAKETTE FÜR ALOIS DÜMLER

Am 15. April wurde Alois Dümler bei einem Festakt in der Villa Wieser für seine kommunalpolitischen Verdienste mit der Goldenen Ehrenplakette der Ortsgemeinde Herxheim ausgezeichnet. Zum elften Mal in 38 Jahren verlieh die Gemeinde ihre höchste Würdigung. Dümlers politische und kulturelle Verdienste sind kaum zu überschauen.



Pfarrer Arno Vogt spricht den Segen für die neuen Räume der Kita Nordwest; daneben Eva Herzenstiel, Leiterin der Kita. Foto: Helmut Dudenhöffer



Richtig was los bei Spiel und Spass!



Alois Dümler nimmt Urkunde und Medaille aus den Händen von Bürgermeister Trauth entgegen.

Über Jahrzehnte war er Mitglied im Orts- und Verbandsgemeinderat, davon 20 Jahre als Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde. Er führte die Neujahrsempfänge ein und begründete zusammen mit seinem Schwager Klaus Eichenlaub den Herxheimer „Heimatbrief“. Aber auch mit 72 Jahren ist Alois Dümler in vielen Bereichen aktiv wie eh und je...



Tod des Ortschronisten Egon Ehmer - ein Verlust für Herxheim.

#### VIKTORIA SORGT FÜR BADMINTON-SPEKTAKEL IN HERXHEIM

Sebastian Kern, Vorsitzender der Viktoria-Badmintonabteilung, hat es geschafft: Zum ersten Mal hat der Dachverband DBV ein Badminton-Länderspiel nach Herxheim vergeben. 3:2 für Deutschland stand es im April am Ende des fünften Vergleichs zwischen den Nationalmannschaften von Estland und Deutschland. Herxheim war die zweitkleinste Gemeinde, in der ein Badminton-Länderspiel stattgefunden hat. Bürgermeisterin Hedi Braun, in ihrer Jugend begeisterte Badminton-Spielerin, zeigte sich erfreut, dass ihr die Schirmherrschaft angetragen worden sei.

#### KOLPINGSKAPELLE KONZERTIERT ERFOLGREICH IN ILFRACOMBE

Im April reiste die Herxheimer Kolpingskapelle zusammen mit dem Freundschaftskreis Herxheim-St. Apollinaire/Ilfracombe in die englische Partnergemeinde. Die Musiker wurden von Bürgermeisterin Val Gates herzlich begrüßt. Es gab persönliche Begegnungen, Spaziergänge und Sightseeing nebst der klassischen Tasse Tee. Höhepunkt war aber ein Konzert in der great hall „The Lantern“. Das Publikum in der umgebauten ehemaligen Kirche war begeistert vom Programm der Herxheimer Musiker.

#### IDEENGEBER UND HEIMATFORSCHER: ZUM TOD VON EGON EHMER

Am 11. Mai starb in Mörlheim im Alter von 92 Jahren der große Ideengeber, Heimatforscher und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Egon Ehmer. In Herxheim geboren und aufgewachsen, lebte Ehmer seit den 60er Jahren mit seiner Familie in Mörlheim. Als Heimatforscher erreichten ihn selbst Anfragen von Amerikanern mit pfälzer Wurzeln, die er oft beantworten konnte. Er war auch ein wichtiger, regelmäßiger Autor für den Herxheimer Heimatbrief. Mit seinem Buch „Flur- und Straßennamen von Herxheim und Hayna“ schuf er ein Standardwerk. (Eine ausführliche Würdigung der Persönlichkeit wurde im Heimatbrief 2018 anlässlich des 90. Geburtstags des Verstorbenen veröffentlicht.)

#### HEO WILL WACHSEN: MEHR PLATZ FÜR HARRY POTTER UND CO.

Die Gründer von heo kommen aus Herxheim: Ulrich Dudenhöffer, Christoph Reichelt und Marcel Baudy beliefern Handelsketten, Comicläden, Buchhandlungen und Spielwarenhändler mit Lizenzprodukten aus dem Universum der Popkultur. Zauberstäbe von Harry Potter, Masken von Spiderman oder Lichtschwerter von Luke Skywalker gehören zum Sortiment. Jetzt will heo seine Zentrale in Herxheim vergrößern und hat dazu Grundstücke im Gewerbegebiet West gekauft. Der Gemeinderat hat im September der entsprechenden Änderung des Bebauungsplanentwurfs zugestimmt.

## FAMILIENUNTERNEHMEN BREZEL SCHIESTEL SCHLIESST SEINE PFORTEN

Traurige Nachricht nicht nur für Herxheimer: Zum 30. Juni schloss das Traditionsunternehmen Brezel Schiestel seine Pforten. Damit endet eine mehr als 70jährige Erfolgsgeschichte. Das Gründerpaar Hiltrud und Willi Schiestel eröffnete gleich nach der Heirat 1945 in der Oberholstraße ein Geschäft. Die „Manufaktur für außergewöhnliches Gebäck“ wuchs und gedieh über die Jahrzehnte. In den 90er Jahren übernahmen die Brüder Willi, Peter und Michael Schiestel das Unternehmen von ihrem Vater. Nachfolger, auch außerhalb der Familie, sind nicht in Sicht. Der jüngste Bruder, Peter, will allerdings die beliebten Dampfnudeln mit Weinsoße und Rostige Ritter weiterhin anbieten. Zu Ende geht mit der Schließung auch die Tradition der „Brezelkinder“. Über 40 Jahre schoben sie jeden Samstag ihre „Kinnerscheese“ durchs Dorf und brachten frische Brezeln und bestellte Backwaren direkt ins Haus.

## MEISTERSCHAFT DER VOLTIGIERER: ERFOLGREICHE HANNAH STEVERDING

Heimspiel für Hannah Steverding: Bei den Landesmeisterschaften der Voltigierer errang die 20jährige ungefährdet ihren zweiten Landestitel. Trotz der tropischen Temperaturen zeigte sie im Juni in der Herxheimer Halle drei sehr gute Runden. Der RRV Herxheim



erwies sich dabei wieder als zuverlässiger, professioneller Veranstalter von Meisterschaften.

## SYLVIA ZÖLLER: SENIOREN- BEAUFTRAGTE SEIT 30 JAHREN

Anfangs leitete sie einen Herxheimer Kindergarten. Doch seit 1989 ist Sylvia Zöller Seniorenbeauftragte von Herxheim. Als 32jährige wurde sie damals von vielen belächelt: „Was willst Du mit den Alten?“ Ihre Angebote für ältere Menschen hat sie den sich ändernden Bedürfnissen stets angepasst. Busreisen waren früher sehr beliebt, als nur ganz wenige Frauen einen Führerschein besaßen. Das ist heute anders. Aber jetzt ziehen Kinder in der Regel aus ihrem Heimatdorf, wenn es ins Berufsleben geht. Für Arztbesuche und den Gang zum Supermarkt übernehmen deshalb heutzutage Ehrenamtliche diese Aufgabe. Neuestes Angebot der Seniorenbeauftragten: der „Digitale Treff“, bei dem ältere Mitbürger, unterstützt von Ehrenamtlichen, den sicheren Umgang mit Smartphone und Tablet üben.

## FRANZ-LUDWIG TRAUTH: FREIWILLIGER RÜCKTRITT ALS BÜRGERMEISTER

Am 15. August trat Franz-Ludwig Trauth, Ortsbürgermeister von Herxheim freiwillig von seinem Amt zurück. Begründung: „Ich wollte jetzt den Weg frei machen für eine neue Generation.“ Seine Nachfolgerin ist Hedi Braun, die jetzt Verbands- und Ortsbürgermeisterin in Personalunion wird. Trauth, geboren 1958 in Herxheim, wuchs in einfachen Verhältnissen auf und machte in der Verwaltung eine von stetiger Fortbildung und Qualifikation geprägte Bilderbuchkarriere. 2007 tritt er als parteiloser Kandidat für die Nachfolge von Verbandsbürgermeister Elmar Weiller an und gewinnt. 2014 wird er auch Ortschef. In seinen Amtsjahren brachte er viele wichtige Projekte auf den Weg: Der CAP-Markt sichert die Versorgung im Ortskern, das frühere Lan-

zet-Gelände wurde umgestaltet. Dort steht jetzt ein Supermarkt. Auch das „Haus der Begegnung“ hat er auf den Weg gebracht.



#### HEDI BRAUN ALS ORTSBÜRGERMEISTERIN VON HERXHEIM VEREIDIGT

In der konstituierenden Sitzung des Ortsgemeinderates am 15. August wurde Hedi Braun von ihrem Vorgänger, Franz-Ludwig Trauth, vereidigt. In Kampfabstimmungen wurden ihr drei Beigeordnete zur Seite gestellt. CDU-Fraktionschef Sven Koch wurde zum ersten Beigeordneten gewählt. Maria Eichenlaub (FWG) wird zweite Beigeordnete. Hans Müller (CDU), Kandidat für das Amt des Ortsbürgermeisters, wird dritter Beigeordneter.



Hedi Braun wird von Ihrem Vorgänger als neue Ortsbürgermeisterin vereidigt.



Im alten Hafen von Marseille geben die Südpfalzlerchen ein spontanes Konzert.

#### SÜDPFALZLERCHEN SINGEN SEIT 25 JAHREN

In vier Veranstaltungen beging der im Jahre 1994 von Dr. Klaus Eichenlaub gegründete und seit 2015 von Eva-Maria Ruppert geleitete Kinder- und Jugendchor „Südpfalzlerchen“ das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens. Das Jubiläumskonzert am 21. September in der Elmar-Weiller-Festhalle brachte derzeitige und ehemalige Südpfalzlerchen gemeinsam auf die Bühne. Sie machten den Konzertabend zu einer musi-

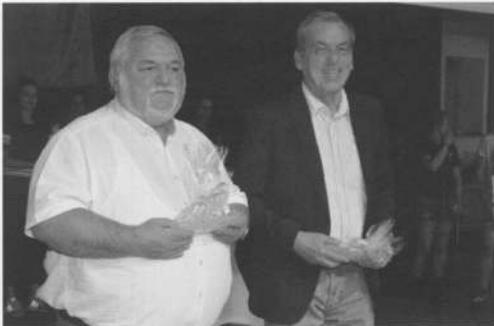
kalischen Zeitreise durch das Repertoire des Chors.

Eine Kreuzschiffahrt während der Herbstferien nutzen die Südpfalzlerchen zu geplanten und spontanen Auftritten in Marseille, Barcelona, Valencia, Rom und La Spezia und demonstrierten dabei, dass Chor eben doch mehr als nur eine Ansammlung von Sängerinnen und Sängern ist, sondern eine intakte Gemeinschaft voraussetzt, in der Persönlichkeitsbildung und der Erwerb von Sozialkompetenz gleichgewichtig neben der musikalischen Bildung stehen.

# CHRONIK DER VERBANDSGEMEINDE

## FLEISCH-SOMMELIER FRANK TREILING: TRADITION UND QUALITÄT

Seit 1990 führt der Insheimer Metzgermeister Frank Treiling den Familienbetrieb. Zusammen mit Bernd Wolf (Annweiler) und Peter Kuntz (Frankweiler) im Team gilt die Devise: „Wir machen alles selbst.“ Die einst kleine, ländliche Metzgerei hat sich inzwischen zu einem modernen, renommierten Fachbetrieb entwickelt, weit über die Grenzen der Südpfalz hinaus bekannt. Auch viele Winzer ordern seit Jahren ihre Ware bei Treiling. Die regionale Herkunft des Fleisches und die hohe Qualität sind für Frank Treiling oberstes Gebot. Er wird unterstützt von einem Team von 25 Mitarbeitern.



## WALTER JOCHIM UND GÜNTER KÖRPER: EIN LEBEN FÜR FUSSBALL UND TISCHTENNIS

Verbandsgemeindebürgermeisterin Hedi Braun hatte zum Herxheimer Bürgerempfang im April eingeladen, und rund 300 Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde kamen in die Herxheimer Fest-

halle. Braun betonte in ihrer Rede, der ehrenamtliche Einsatz von Bürgern sei von unschätzbarem Wert für die Gesellschaft. Neben der Ehrung von jungen Sportlern wurden auch zwei altbewährte Ehrenamtler ausgezeichnet: Walter Jochim vom SV Viktoria Herxheim und Günter Körper vom TTC Herxheim.

## STILVOLLE GASTSTÄTTE: 125 JAHRE BAHNHOF ROHRBACH

Angenehmes Ambiente, guter Wein, leckeres Essen: Eva und André Steverding haben aus dem traditionsreichen Rohrbacher Bahnhofsgelände ein gastliches Kleinod geschaffen. Als die Gemeinde Rohrbach Anfang 2015 eine Ausschreibung für den Verkauf des Bahnhofsgeländes veröffentlichte, erarbeiteten die Steverdings ein Konzept, das schließlich den Zuschlag erhielt – und das bei 100 Bewerbern. Jetzt residieren im „Bahnhof 1894“ nicht nur Steverdings Restaurant, sondern auch das Küchenstudio „Raum 1855“ und die Werbeagentur „Heidi“. Wichtig die Nachricht der Betreiber an die Rohrbacher: „Auch wenn wir das Gebäude gekauft haben, es bleibt doch Euer Bahnhof.“

## SCHUTZ VOR VOLLGELAUFENEN KELLERN: KRITIK AN ZUVIEL PLASTIK

Im nordöstlichen Zipfel Herxheims baut die Verbandsgemeinde eine Versickerungsanlage. Sie soll das Neubaugebiet „An der Augustastraße“ vor Überschwemmungen schützen. Aufgrund der Bodenverhältnisse sei eine Versickerung nur in Form einer Mulden-Rigolen-Konstruktion möglich, so die Kommune..

Dass man dazu Kunststoffelemente verwendet, stieß im Mai auf Kritik durch Bürger, die sich eine umweltfreundlichere Lösung wünschen. Die Verwaltung betonte hingegen: Konstruktionen dieser Art hätten sich in den vergangenen Jahren bewährt – technisch und wirtschaftlich.

#### X2E GROUP ZIEHT NACH ROHRBACH: 100 NEUE ARBEITSPLÄTZE

Ab August 2019 wird die X2E Unternehmensgruppe ihren Entwicklungs- und Produktionsstandort mit 100 High-Tech-Arbeits- und Ausbildungsplätzen von Kandel nach Rohrbach verlegen. Das südpfälzer Unternehmen ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Die Räumlichkeiten in Winden und Kandel platzen aus allen Nähten, so die Firma. Die X2E GmbH entwickelt und produziert Datenlogger für die Automobilindustrie, welche speziell auch für die Entwicklung autonomer Fahrzeuge eingesetzt werden.

#### WAHL ZUM VERBANDSGEMEINDERAT WEGEN FORMFEHLER VERSCHOBEN

Die geplante Wahl des Verbandsgemeinderates Herxheim musste verschoben werden. Grund waren Formfehler auf den Stimmzetteln. Die Kandidaten wurden zwar mit Namen und Straße genannt, es fehlte aber die Ortsangabe. Da es zum Beispiel mehrere „Hauptstraßen“ in den Teilen der Verbandsgemeinde gibt, waren die Wohnorte der Kandidaten nicht eindeutig identifizierbar. Nun wurde mit neuen Stimmzetteln am 16 Juni gewählt.



#### KNAPP VERTEIDIGT: CDU BLEIBT STÄRKSTE FRAKTION IM VERBANDSGEMEINDERAT

Bei der Wahl zum Verbandsgemeinderat blieb die CDU trotz starker Verluste stärkste Fraktion. Die FWG hat mit der Union fast gleichgezogen. Auch die Grünen konnten sich verbessern. Ergebnis: CDU 11 Sitze, FWG 10, Grüne 5, SPD 5, FDP 1.

#### MAX BERGDOLL: EIN LEBEN FÜR INSHEIM

Am 7. August 2019 starb Insheims Altbürgermeister Max Bergdoll im Alter von 77 Jahren. Der Christdemokrat war bis 2014 und damit rund 40 Jahre Ortsbürgermeister. Seine Heimatgemeinde hat er maßgeblich geprägt. Schon mit 33 Jahren wurde er zum Ortschef gewählt. Als leidenschaftlicher Kommunalpolitiker war er engagiert, streitbar, fürchtete sich vor keiner Diskussion. Mit dem Herxheimer Orts- und Verbandsbürgermeister Elmar Weiller lieferte er sich legendäre Auseinandersetzungen. Bergdoll rettete die Insheimer Grundschule vor der bereits beschlossenen Schließung, holte Ärzte nach Insheim und initiierte Einrichtungen wie die Bürgerstube, den Jugendtreff und die erste Krabbelstube im Landkreis. Als Ordner bei „seinem FCK“ waren die Heimspiele auf dem Betze heilige Termine.

#### DREI MÄNNER: VERBANDSGEMEINDERAT WÄHLT BEIGEORDNETE

In seiner konstituierenden Sitzung am 20. August wählte der Verbandsgemeinderat Herxheim drei Beigeordnete. Christian Sommer (FWG) ist nun erster Beigeordneter, Joachim Rudolph (CDU) zweiter und Ewald Henkenhaf (SPD) dritter. Statt bislang zwei hat Bürgermeisterin Hedi Braun nun drei Stellvertreter.

## KONTINUITÄT BLEIBT GEWAHRT: AUS GILB WIRD EHRMANN

Das Familienunternehmen Möbel Gilb mit Standort in Herxheim gibt es bereits seit dem Jahr 1956. Ab September 2019 wird sich der Name ändern. Aus Ehrmann Gilb wird jetzt das Ehrmann Einrichtungshaus. Alles Bewährte bleibt dabei erhalten. Die Kunden erwarten erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die teilweise schon seit 25 Jahren am Standort Herxheim arbeiten. Inzwischen arbeiten rund 600 Menschen für den Ehrmann-Konzern, der immer ein Familienunternehmen geblieben ist.

## ATTRAKTIV FÜR PENDLER: 22 STELLPLÄTZE AM BAHNHOF ROHRBACH

Die Kosten für den Park-&-Ride-Parkplatz am Rohrbacher Bahnhof sind gestiegen. Der Grund: bei Tiefbauarbeiten sind Arbeiter unerwartet auf alte Kellerräume gestoßen. Die Abtragung der Kellerwände und die Verfüllung kostet nun weitere 24 000 Euro. Ursprünglich waren 200 000 Euro veranschlagt worden. Aber jetzt können auf dem neuentstandenen attraktiven Gelände 22 Pendler umsonst parken.

*Elisabeth Eichenlaub*

## AUS DER KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDE

### 240 JAHRE KIRCHENCHOR HERXHEIM MIT JUBILÄUMSGOTTESDIENST AM SAMSTAG 24.11.2018

Im Jahre 1778 wurde durch Pfarrer Anton Mollier (1762–1791) der Kirchenchor Herxheim als Cäcilienverein, bestehend aus Chor und einer Theatergruppe, gegründet. Valentin Schultz war von 1778–1794 der erste Chorleiter. In den 240 Jahren Kirchenmusik begleiteten 15 Chorleiter und eine Chorleiterin die Sängerinnen und Sänger. 9 Präses und 11 Vorsitzende unterstützten den Verein seit seiner Gründung.

Durch das Engagement von Herrn Guido Frick fanden sich nach der Auflösung des Cäcilienvereins im Jahr 1955 Sängerinnen und Sänger zusammen mit dem Ziel, weiterhin zu Ehren Gottes zu singen. 1981 erhielt der Kir-

chenchor den Namen „Kirchenchor St. Maria Herxheim“. Angespornt durch die Vorbereitung für die Altarweihe im Jahr 1985, stieg die Anzahl der Sängerinnen und Sänger auf 60 Personen an. Über die Jahre hinweg wurde dem Kirchenchor immer wieder ein sehr hohes musikalisches Niveau bescheinigt. Die Grundlage für diesen Chorgesang war die über 30-jährige Dirigententätigkeit der Eheleute Angela und Bernhard Arbogast.

Im Jahr 2016 gab es einen Chorleiterwechsel und Stefanie Konter übernahm als erste Chorleiterin den Dirigentenstab. Eine weitere Änderung gab es für die aktiven Sängerinnen und Sänger im Jahr 2016: Fusion mit dem Kirchenchor St. Josef Offenbach. 13 Sängerinnen und Sänger aus Offenbach gestalten nun gemeinsam mit den Sängerinnen und

Sängern des ehemaligen Kirchenchors St. Maria Herxheim Gottesdienste in Herxheim und Offenbach.

Nach der Zusammenlegung der Pfarrgemeinden im Jahr 2017 wurde die dritte Namensänderung in „Kirchenchor Hl. Laurentius“ vollzogen.

Im Moment singen 61 Personen im Alter zwischen 12 und 89 Jahren im Kirchenchor Hl. Laurentius unter der Leitung von Frau Konter.

Das Repertoire umfasst Werke alter und neuer Komponisten. Seit 2 Jahren singen auch 10 Mädchen und Jungen im Kinder-/Jugendchor der Pfarrei.

Die Sängerinnen und Sänger sind stolz auf 240 Jahre Kirchenchor und freuen sich auf neue Sängerinnen und Sänger.

Aus Anlass des Jubiläums gestaltete der Kirchenchor am 24.11.2018 einen festlichen Gottesdienst. Es erklangen Chöre aus dem Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Hier wie auch bei den weiteren großen Chören bestätigten die Sängerinnen und Sänger die musikalische Weiterentwicklung der letzten Jahre. Unter der Gesamtleitung von Stefanie Konter und dem wunderbaren Orgelspiel von Christian von Blohn war der Chor zu Höchstleistung fähig. *(Elisabeth Eichenlaub)*



Der Kirchenchor Hl. Laurentius in seiner derzeitigen Zusammensetzung. Chorleiterin Steffi Konter ganz links.

## KINDERCHORTAG DES PUERI CANTORES VERBANDES SPEYER IN HERXHEIM

Am Samstag, 21.09.2019 fand im Pfarrheim und in der Kirche in Herxheim der jährliche Kinderchortag des Pueri Cantores Verbandes Speyer statt. Etwa 220 Kinder und Jugendliche aus St. Martin, Schifferstadt, Ludwigshafen-Maudach, Mutterstadt, Speyer und der gastgebenden Pfarrei Herxheim trafen sich, um miteinander zu singen und die Liturgie für den Abendgottesdienst vorzubereiten. Geprobt wurde in den beiden großen Sälen im Pfarrheim, nach Alter aufgeteilt. Die Leitung der Probenarbeit lag in den Händen der Chorleiter der teilnehmenden Chöre. Musiziert wurde von den Dekanatskantoren aus Kaiserslautern, Schifferstadt und Speyer an der Orgel und am Klavier, welches zur guten Unterstützung der Gesänge von Dekanatskantor Horst Christill aus Landau mitreißend aus dem Chorraum erklang. Eigens für diesen Tag komponierte Horst Christill ein neues Kyrie Eleison für 3 gleiche Stimmen, welches an diesem Tag einstudiert und aufgeführt wurde.

Für gute Laune sorgten zahlreiche Mütter unseres Kirchen- und Kinderchores, die mit Getränken, leckeren Kuchen, Muffins und Schokoküssen den Nachmittag versüßten und vor der Abendmesse mit Schnitzel, Würstchen, belegten Brötchen, Rohkost- und Obstspießchen die hungrige Sängerschar beglückten. Alles wurde im und um das Pfarrheim bereitgestellt, damit zwischen den Probenphasen genügend Bewegung und frische Luft gesichert waren.

Den Gottesdienst zelebrierten Pfarrer Dominik Geiger aus Otterstadt (seit Februar 2019 Präses des Pueri Cantores Verbandes) und Pfarrer Arno Vogt. Die große Gottesdienstgemeinschaft dankte mit viel Applaus den jungen Chorsängern für dieses frische Glaubensbekenntnis. Gegen 19.45 Uhr leerte sich langsam der obere Kirchberg, denn alle Betei-



Pueri Cantores-Treffen der Diözese erstmals in Herxheim.

ligten fuhren in Bussen und PKWs wieder nach Hause. Ein aufregender musikalischer Tag ging zu Ende, glückliche Eindrücke blieben!

Die neue Chorkleidung der Kinder aus Herxheim strahlt künftig, wenn diese zur Gottesdienstgestaltung auftreten.

*(Stefanie Konter)*

## PANTA RHEI – ALLES FLIESST

.....so sagt es schon der altgriechische Denker Heraklit (ca. 520 – 460 v. Chr.). Wenn wir unsere Welt anschauen, so ist heute fast nichts mehr „sicher“; vieles, ja alles scheint im Fluss, in Bewegung und wir wissen nicht genau, wohin uns diese Entwicklungen führen. Dies gilt sowohl für das Miteinander der Nationen, für die Lebensmöglichkeiten der Menschen auf der Erde, für das Weltklima aber auch für unseren ganz persönlichen Lebenswandel.

Auch die Kirche ist von diesem ständigen Wandel nicht ausgenommen. Schien sie in früheren Zeiten ein fest verankerter Fels im Strom der Zeit zu sein, so wird sie heute, da sie sich in der Welt befindet, vom Mainstream, von den vorherrschenden gesellschaftlichen Meinungen, beeinflusst. Dies trägt sich durch bis auf die Ebene der einzelnen Pfarrgemeinde. Erschwert wird diese Situation durch eine gewisse „Ungleichzeitigkeit“, die in der Kir-

che allgemein, aber auch in jeder konkreten Pfarrei vorhanden ist.

Da sind einerseits die sogenannten „volkskirchlichen Strukturen“, die zunächst gut und wichtig sind. Damit einher geht aber oft ein gewisses „Versorgungsdenken“ der Gläubigen sowie das Festhalten an Traditionen und Brauchtum. Diese Haltung erschwert bisweilen den Blick über den eigenen Kirchturm.

Andererseits gibt es Ideen, Ansätze und Versuche, Neues zu denken und pastorale Arbeit in einem größeren offenen Kontext zu sehen. Natürlich ist und bleibt es unsere Aufgabe als Kirche, den Menschen die Frohe Botschaft zu bringen, dass Gott alle Menschen liebt; dass wir erlöst sind durch Jesus Christus.

Der Kern der Botschaft bleibt gleich, die Formen der Verkündigung müssen sich aber wandeln. Denken wir nur an die Möglichkeiten, die das Internet heutzutage bereithält. Wer hätte daran, vor 30 Jahren schon gedacht?

Zurzeit erarbeiten wir in der Pfarrei Heiliger Laurentius, Herxheim ein sog. „Pastorales Konzept“. Hierbei wird in den Blick genommen, was schon ist, also wer z.B. bei uns wohnt, was bei uns schon stattfindet, wie es stattfindet usw.; dann wird eine „Vision“ entwickelt, wie Seelsorge und wie die Pfarrgemeinde in Zukunft aussehen kann. Wie können wir junge Familien, Kinder und Jugendliche, wie Neuzugezogene, wie Ungetaufte u.a. für den Glauben erreichen und für den Glauben begeistern und dabei die vorhandene „Kerngemeinde“ nicht vernachlässigen. Bei allen Problemen ist diese Entwicklung, dieses „Gestalten in der Zeit“ aufregend.

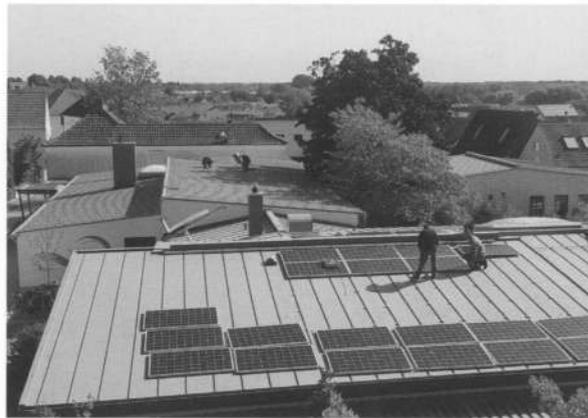


Entwicklung eines Qualitätsmanagements für die Kindertageseinrichtungen des Pfarrverbandes. Foto: Christine Betsch

Von Juni 2017 bis Juni 2019 haben die vier Kindertageseinrichtungen unserer Pfarrei am SpeQM-Projekt der Diözese Speyer (Einführung eines Qualitätsmanagementsystems auf der Basis des Gütesiegels des Verbandes der Katholischen Tageseinrichtungen) teilgenommen. Daran gemessen sind die Einrichtungen des Pfarrverbandes für die Zukunft gut aufgestellt.

Im September 2019 wurde auf das Dach von Kindergarten und Pfarrheim eine Fotovoltaikanlage installiert, die den notwendigen Strom für Kindergarten, Pfarrheim und Pfarrhaus produziert.

(Arno Vogt)



Strom für Kindergarten, Pfarrheim und Pfarrhaus nun vom eigenen Dach. Foto: Sabine Kunz

# AUS DEM LEBEN DER PROTESTANTISCHEN KIRCHENGEMEINDE

## JUGENDFREIZEIT

In der Woche vom 5. - 8. August 2019 fuhren Jugendliche aus den Storchengemeinden Herxheim, Essingen, Dammheim, Bornheim und Impflingen mit ihren Betreuern zur Kanufreizeit nach Marburg. Bei schönem Wetter hatten sie viel Spaß beim Kanufahren auf der Lahn: Durchfahren der Staustufen, Schwimmen. Daneben gab es eine Stadt-Rallye durch Marburg mit den Schwerpunkten: Auf den Spuren der Brüder Grimm sowie das Erkunden der Spuren der Reformation in der Lahnstadt. Wikingerschach und erholsames Chillen standen mit auf dem Programm.



Konfirmation 7.4.2019: hintere Reihe von links nach rechts: Karoline Gröschel, Finn Ochsenreither, Annika Bühler  
Vordere Reihe von links nach rechts: Pfarrerin Beate Rahm, Selina Lange, Luise Gröschel, Tine Metz, Demian Henning



Konfirmation 13.04.2019: hintere Reihe von links nach rechts: Leni Giehl, Milena Bittig, Pfarrerin Beate Rahm, Marie Ehmer  
Vordere Reihe von links nach rechts: Anton Wilhelmi, Inka Breutmann, Luis Mayr



Konfirmation 14.4.2019: hintere Reihe von links nach rechts: Finja Neeb, Luisa Keiner, Nina Krüger, Celine Lindemann, Samira Martinez Postigo  
Vordere Reihe von links nach rechts: Anton Schäfer, Tim Sommerlatte, Frederik Reuther, Alessandro Kämmerer, Matteo Eifler, Lucas Flaig



Raum der Stille:

„Ich bin, weil Du bist“-Theaterspielen mit Ben Hergl im Rahmen des Flüchtlingsprojektes „Raum der Stille und der Begegnung“ der Prot. Kirchengemeinde Herxheim.



# DIE GRUNDSCHULE HERXHEIM

MACHT SICH FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Elektrik – Barrierefreiheit – Digitalisierung



## 1. BAUMASSNAHMEN

Unsere Grundschule besteht aus drei Gebäudeteilen, erbaut in den Jahren 1961, 1966 und 1991. In den beiden älteren Gebäuden war noch die alte Elektrotechnik installiert. Im Zuge des barrierefreien Ausbaus der Grundschule wurde auch die komplette Elektrotechnik auf den modernsten Stand gebracht und die Beleuchtung auf die energiesparende Technik „LED“ umgestellt. Begleitet davon waren verschiedenste Brandschutzmaßnahmen und die Installation einer neuen Klingel- und Alarmierungsanlage. Der neue Aufzug ermöglicht Kindern und Eltern mit Handicap den problemlosen Zugang zu nahezu allen Gebäudeteilen und somit einen Besuch der Grundschule Herxheim.



Der neue Aufzug von außen

In diesem Zusammenhang wurden auch Behindertentoiletten im Erdgeschoss und im zweiten Stockwerk geschaffen. Die außen liegenden Toilettenanlagen wurden mit einer schönen Glasfront in das Gebäude integriert, dies führt zu einem Sicherheitszugewinn und bietet auch bei schlechten Witterungsbedingungen einen geschützten Zugang zu den Toiletten.



Die neue Südseite der Grundschule



Unser Pavillon aus dem Jahr 1973



Der Schulträger, die Verbandsgemeinde Herxheim, hat insgesamt mehr als eine Million in den Ausbau und für die Sanierungsmaßnahmen investiert. Dafür bedankt sich die gesamte Schulgemeinschaft.

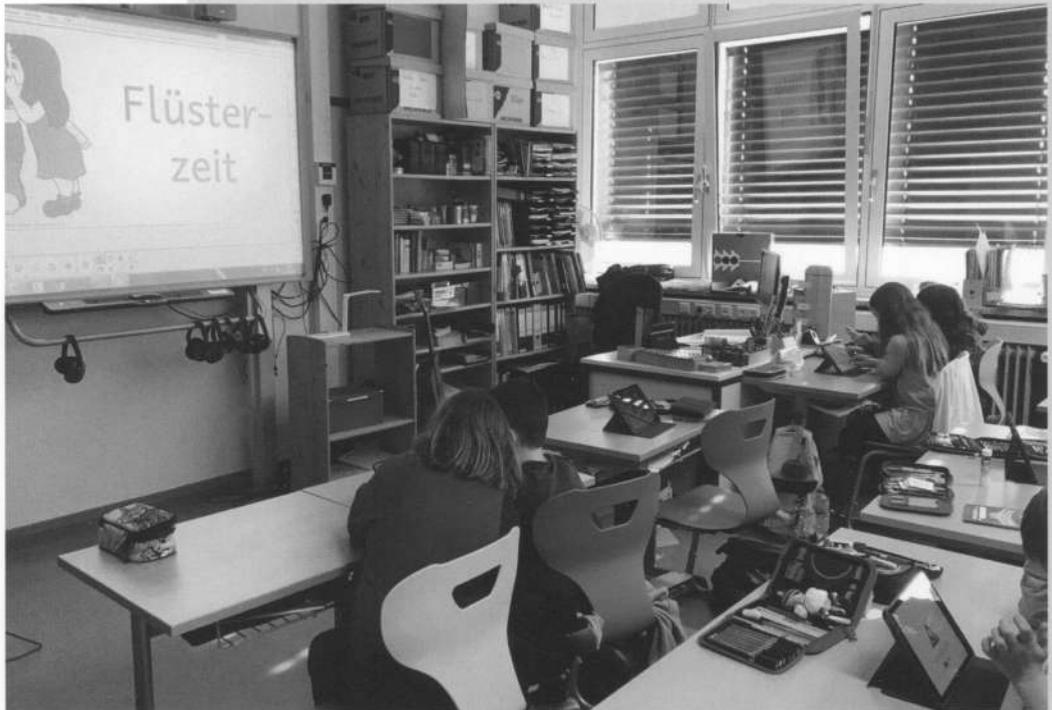
Baumaßnahmen werden uns auch in nächster Zeit noch begleiten. Seit dem Schuljahr 2018/19 haben wir 17 Klassen, denn es wurden 105 Kinder in fünf ersten Klassen eingeschult. Dies wird sich in den kommenden Schuljahren so fortsetzen. Wir haben zukünftig fünf Klassen in jeder Jahrgangsstufe und die Grundschule besuchen ab dem Schuljahr 2022/23 mehr als 400 Schülerinnen und Schüler in dann zwanzig Klassen.

Dafür reicht unser derzeitiger Raumbestand nicht aus. Es wurden bei der Schulaufsicht Pläne für drei neue Klassenzimmer und vier neue Betreuungsräume zur Bewilligung und Bezuschussung vorgelegt.

Die Baumaßnahmen sollen im Sommer 2020 beginnen. Am Ende der Baumaßnahmen wird dann unser Provisorium aus dem Jahre 1973, der Pavillon, welcher unter anderem für die Betreuung und die Ganztagschule genutzt wurde, abgerissen. Wir benötigen den Platz als Pausenhof und für die anstehende Erweiterung der Mensa. Dies ergibt sich ebenfalls aus der Steigerung der Schülerzahlen.

## 2. DIGITALISIERUNG

Seit einigen Jahren gibt es an der Grundschule in Herxheim die sogenannten „Interaktiven Tafeln“, diese lösen die altbekannten grünen Tafeln nach und nach ab. Unser bewährter Computerraum musste aufgelöst werden, da der Raum seit diesem Jahr als Klassenzimmer genutzt werden muss. Als Ersatz dafür besitzt die Schule nun einen Wagen mit 16 Laptops, dieser kann mobil in den Klassen eingesetzt



Unser Pavillon aus dem Jahr 1973

werden. Um mobiles Arbeiten mit den neuen Medien geht es auch bei dem sogenannten „Tabletwagen“, diesen konnten wir mit der finanziellen Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz anschaffen.“

„Medienkompetenz macht Schule“ nennt sich das Programm. Wir wurden im Schuljahr 2018/19 in das Programm aufgenommen und konnten im Dezember 2018 sechzehn Tablets anschaffen. Damit erstellen die Schülerinnen und Schüler selbständig Präsentationen, fügen Bilder in diese ein. Sie erschließen sich Inhalte zum Beispiel im Sachunterricht über Kindersuchseiten und haben auch die Möglichkeit eigene, kleine Filme zu drehen. Da die Tablets auch mit den interaktiven Tafeln harmonisieren, können die Schülerprojekte auch an den großen Bildschirmen präsentiert werden. Für dieses Arbeiten benötigen wir an der Grundschule Herxheim ein stabiles W-LAN, dieses wurde im Zuge der Sanierung der Elektrizität installiert.

Es geht uns nicht nur um die Anschaffung von ganz viel „Hardware“, sondern wir wollen die Kinder behutsam in die Medienwelt einführen. Viele Schülerinnen und Schüler kennen aus dem privaten Bereich viele Medien, das Internet und die „Smartphones“ sind omnipräsent, aber nicht immer werden diese Dinge intelligent und sinnvoll genutzt. Hier sehen wir unsere pädagogische Aufgabe: Die Kinder sollen die Medien nicht nur bedienen und anwenden können, sie sollen sich informieren und wissen, wie man recherchiert. Es soll produziert und präsentiert werden, die Kinder kommunizieren und kooperieren mit und vor allem über die modernen Medien. Als sehr wichtigen Kompetenzbereich sehen wir das Feld der *Analyse und der Reflektion der digitalen Medien an*: Wie erkennen die Schülerinnen und Schüler Werbung, welche Gefahren gibt es im Internet und wie kann ich mich vor Cybermobbing schützen? Die Kinder wachsen in einem digitalen Umfeld auf,

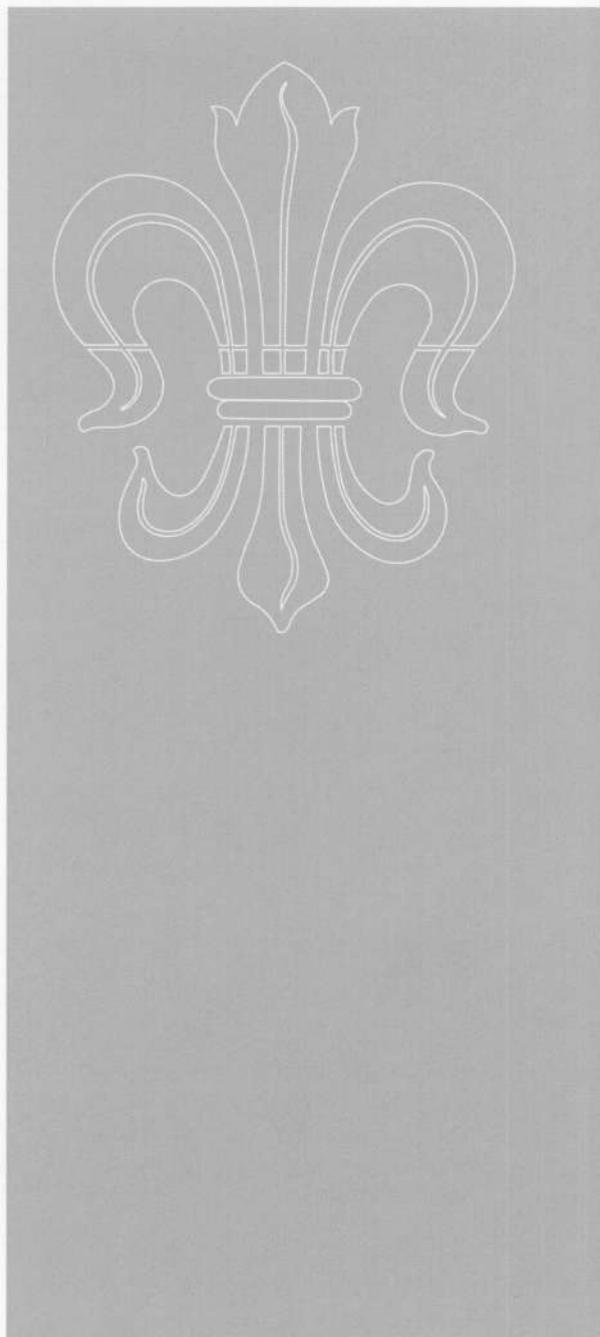
wir als Schule haben die Herausforderung angenommen den jungen Menschen einen angemessenen und effektiven Umgang mit den digitalen Hilfsmitteln zu ermöglichen. Seit dem Jahr 2017 gibt es dafür ein Medienkonzept bei uns an der Schule. Dieses wurde schon zweimal fortgeschrieben und ergänzt. Das Land Rheinland-Pfalz fordert seit diesem Schuljahr die Einführung eines sogenannten Medienkompasses in den ersten Klassen. Auch in diesem Kompass geht es um die oben genannten digitalen Kompetenzen. Somit fühlen wir uns als Grundschule Herxheim gut aufgestellt für die Digitalisierung an Grundschulen und für den zukünftig umzusetzenden Digitalpakt des Bundes. Dieser ermöglicht uns weitere Schritte in diese Richtung zu gehen.

Wie hat es schon Johann Heinrich Pestalozzi, der Schweizer Pädagoge und Sozialreformer vor vielen Jahren richtig erkannt:

*„Es ist ein großes Ding in der Welt, die Zeichen der Zeit richtig zu erkennen.“*

Technische Weiterentwicklungen sind wichtig, trotzdem steht das Kind im Mittelpunkt unseres pädagogischen Wirkens. Wir sehen auch zukünftig die Lehrerin oder den Lehrer als Lernbegleiter, Ansprechpartner und Vertrauensperson der Schülerinnen und Schüler als das wichtigste „Medium“ unserer Schule.

Bernd Rieder  
Schulleiter



# HERXHEIM VOR 100 JAHREN

## AUS ZEITUNGSBERICHTEN VON 1919



*Vorbemerkungen:* Nach fünf Kriegsjahren war endlich Friede eingekehrt. 1.808 000 Gefallene und 4.247 000 Verwundete hatte Deutschland zu beklagen. 150 junge Männer aus Herxheim kehrten nicht mehr aus dem Felde in die Heimat zurück. Die Monarchie hatte der Republik Platz gemacht. Im Schloss von Versailles formulierten die Delegierten der 27 Siegerstaaten ein „Friedensdiktat“, das am 28. Juni 1919 von deutscher Seite angenommen wurde. Die Pfalz lag im Bereich der entmilitarisierten Zone, gehörte weiterhin zu Bayern. Es fanden die ersten demokratischen, allgemeinen und freien Wahlen statt. Erstmals durften Frauen an die Wahlurnen. 78,75 Prozent der Herxheimer gaben bei der ersten Wahl ihre Stimme der konservativen Bayerischen Volkspartei.

2.2. Josef Eichenlaub von hier kaufte in Edenkoben das den Geschwistern Benjamin Loebe gehörige Wohnhaus in der Bahnhofstraße dortselbst um die Summe von 30.000 Mark. RP

5.2. Bei den ersten demokratischen Wahlen für den Bayerischen Landtag, bei welcher erstmals auch Frauen wahlberechtigt waren, gab es in Herxheim 2630 Wahlberechtigte. 2071 gaben ihr Stimme dem Vertreter der konservativen Bayerischen Volkspartei, 193 dem Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, 48 dem Kandidaten der Deutschen Demokratischen Partei (Deutsche Volkspartei). 16 Stimmen entfielen auf den Kandidaten der Deutschen Volkspartei der Pfalz (Nationalliberale Partei in Bayern) und lediglich 2 Stim-

men gab es für den Kandidaten der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei (USDP).

12.3. Gemeinderatssitzung vom 28. Februar 1919.

1. Gegen die vom Bezirksamte festgesetzte Gehaltsordnung für den Gemeindevorsteher hatte der Gemeinderat Beschwerde zur Regierung eingereicht; die Beschwerde wurde von der Regierung verworfen. Der Gemeinderat beschloß, von einer Beschwerde zum Verwaltungsgerichtshof abzusehen und sich Neufestsetzung aus Anlaß der Wiederbesetzung der Einnehmerei vorzubehalten. Dem Gesuche des Gemeindevorstehers auf Entschädigung der besonderen Mehrarbeiten im Jahre 1918 wurde nicht entsprochen.

2. Architekt Seither hat die Anlage einer neuen Straße von der Niederhohl bis zur Habertsgasse beantragt. Nachdem die Erschließung von neuem Baugelände bei der bestehenden Wohnungsnot dringend notwendig ist, wurde eine Kommission gebildet, welche die Anlage neuer Straßen insbesondere auch in der Nähe des Bahnhofes vorberaten soll.

3. Die durch die Besetzung bis jetzt entstandenen Immobilienschäden sollen durch eine besondere Kommission aufgenommen werden.

4. Das Gesuch der Eheleute Zeh um die Konzeption der Bierhalle am Bahnhof wurde befürwortet. Dem Antrag des Fabrikanten Hartenstein um Austausch seines Grundstückes am Friedhof gegen den Acker in den Fredäckern bei entsprechender Mehrzahlung wurde nicht entsprochen.

5. (...)

6. Das Gesuch des Apothekers Böhm in Rheinzabern um Nachlaß seiner Jagdpacht zur Hälfte wegen Schädigung seiner Jagd durch die Besatzung wurde nicht genehmigt.

7. Zur Feststellung des Fleischgewichtes bei Schlachtungen wurde wieder Adjunkt Schultz aufgestellt.

8. Die Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft beantragt die Löschung der auf ihrem hiesigen Elektrizitätswerke zu Gunsten der Gemeinde eingetragenen Sicherungshypothek von 10.000 Mark. Der Gemeinderat erteilt hierzu seine Zustimmung unter der Bedingung, daß die Gesellschaft 5.000 Mark in Wertpapieren hinterlegt.

9. Die Scharfeckgasse soll auf eine Länge von etwa 40 Metern umgepflastert werden. RP

23.4. Man trägt sich hier mit dem Gedanken, eine Baugenossenschaft zur Behebung der herrschenden Wohnungsnot zu gründen. Die Gründungsversammlung findet Freitag nachm. 3 Uhr im Saale der Kleinkinderschule statt. Zu dieser Zusammenkunft sind alle Interessenten, auch Frauen eingeladen. RP

30.4. In der neulich gegründeten gemeinnützigen Baugenossenschaft wurde heute die Neuwahl vollzogen. In den Vorstand wurden gewählt: Kaplan Betz, 1. Vorst., Buchhalter Josef Wenz, Schriftführer, und Holzhändler Josef Laux, Kassier.

In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Gauly Adrian, Landesproduktenhändler, als Vorsitzender, Werkführer Rudolf Haubrock als Schriftführer, sowie als Ausschußmitglieder: Blechnermeister August Detzel, Werkmeister Jakob Müller, Blechner Philipp Kerner, Zigarrenmacher Valentin Moch, Gärtner Jos. Trauth, Tagner Carl Blesinger, und Werkführer Johann Pfanger.

Die Zahl der Mitglieder ist bereits auf 60 gestiegen. Mögen noch mehr der Genossenschaft beitreten, auch von denen, die bereits eine Wohnung haben, denn es gehört zu den ersten Pflichten der Nächstenliebe, mitzuhel-

fen an einem Werke, durch das Obdachlosen ein Heim geschaffen werden soll. RP

8.7. Prälat J. F. Bussereau +  
F. M. Herxheim, 5. Juli 1919.

Irgendwo steht der Satz: „Ein großer Mann ist derjenige, der, wenn nicht von Gott besonders berufen, so doch in seinem Wirken gesegnet ist.“ Es ist augenblicklich belanglos, wer diesen Satz geprägt hat, doch ist das eine sicher, daß ihn ein Welt- und Menschenkenner, ein gläubiger Mann niedergeschrieben hat. Wie vielen „Großen“ hat die von äußerer Machtentfaltung, von äußerem Glanz geblendete breite Masse schon zugejubelt! Aber wie klein sind oft diese „Großen“ bei näherem Zusehen, wie schnell vergessen von der Mit- und Nachwelt!

*„Sie, die wie die Kinder Fortunas sind,  
Wie die Größen des Tags, die auf schwin-  
delnden Höh'n  
Ein Weilchen von allen bewundert steh'n  
Und wieder ein Weilchen, so ist es gesche-  
hen.“*

Mit dem Priester J. F. Bussereau, dem Gründer und Direktor des St. Paulusstiftes, ist ein wahrhaft Großer aus dieser Zeitlichkeit abgeschieden.

Das mußte auch solchen, die der Persönlichkeit und Wirksamkeit des Verstorbenen ferner standen, nun zum Bewußtsein kommen, wenn sie der Beisetzungs-Feierlichkeit dahier heute anwohnten. Der Hochwürdigste Herr Bischof von Speyer selbst war erschienen, um dem Verewigten die letzte Ehre zu erweisen. Unter den ungefähr 60 Geistlichen bemerkten wir den H. H. Generalvikar Molz, die H. H. Domkapitulare Endres, Hildebrand, Kast, Schwind, die H. H. Domvikare Detzel, Baumann, einen besonders treuen Freund des Heimgegangenen. H. H. Dekan Henrich, Maikammer, zeichnete in seiner Leichenrede in großen Strichen ein Bild von der caritativen Wirksamkeit Bussereaus. In sinniger Weise gab er derselben als Vorspruch die Worte der hl. Schrift:

*„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.*

Und führte aus, wie der Verstorbenen nach dem Muster des barmherzigen Samaritans gehandelt habe. Wie jener bedauernswerte, unter die Räuber Gefallene an der Straße liegen blieb und verkommen wäre, so erginge es manchem Menschen, die an Gebrechen des Geistes oder Körpers zu leiden haben. Solche bedauernswerten Menschen trifft man in jeder Stadt, in jedem Dorfe. Und wie benimmt man sich gegen sie? Hat man herzlich Mitleid mit ihnen und sucht man durch herzliche Liebe ihr Los zu erleichtern? Hie und da wohl; aber viele benehmen sich gegenüber ihnen so wie der jüdische Priester und Levit dem unter die Räuber Gefallenen gegenüber: sie sehen sie und gehen an ihnen kalt vorüber. Ja in manchen Fällen fühlt man sogar Abneigung gegen sie im Herzen und behandelt sie dementsprechend. Diese Wahrnehmung erfüllte schon früh den Verstorbenen mit herzlichem Mitgefühl für die Ärmsten der Armen. Damit hatte der Herr Dekan die Beweggründe und Ziele Bussereaus zu seinem Gründungswerk gekennzeichnet und schilderte, wie denselben die Idee zur Schaffung seiner Wohltätigkeitsanstalten beschäftigte, als er Kaplan in Herxheim, Germersheim und Pfarrer in Münster (Diözese Augsburg) war. 1895, neun Jahre nach seiner Priesterweihe trat er als Spiritual in das Mutterhaus der St. Josephskongregation in Ursberg ein und lernte hier erst recht das vielgestaltige Elend kennen, unter dem viele Menschen zu leiden haben. Und dann reifte der Plan in ihm, in der Pfalz eine ähnliche Anstalt zu gründen. Er kam nach Herxheim und erwarb, fast mittellos, aber erfüllt von Vertrauen auf Gottes und guter Menschen Hilfe, 1896 ein Haus, in welchem er „das Elend der Straße“ sammelte. Edelgesinnte traten ihm helfend zur Seite, andere brachten ihm materielle Unterstützung: das Senfkörnlein zu dem heute so prächtig, blühenden Baume war der Erde übergeben. Voll Wagemut und Gottvertrauen erbaute Bussereau einen Theil des heutigen

hochragenden St. Paulusstiftes in Herxheim, der sich bald als zu klein erwies und weiter ausgebaut werden mußte. Es folgten Ankauf, Erweiterung und Umbau der Anstalten zu Queichheim, Neuötting und Erwerb und die Erweiterung des Kurhauses Liebfrauenberg in Bergzabern. Von allem Anfang an war Bussereau darauf bedacht, seinem Werke eine feste Grundlage zu geben, sodaß es auch weiter bestehe, wenn auch seine Augen im Tode sich schließen. Auch das ist ihm gelungen. Mit Genehmigung seiner geistlichen Vorgesetzten habe er die Kongregation männlicher (Mutterhaus Queichheim) und weiblicher Klosterleute (Mutterhaus Herxheim) gegründet. Alle Gegner oder ängstliche Gemüter habe er besiegt durch seine Erfolge. An Anerkennung seitens der kirchlichen Behörden habe es denn auch dem Verstorbenen nicht gefehlt. Der Papst zeichnet ihn aus durch Ernennung zum päpst. Ehrenkämmerer. Da er sein Leben allezeit nach dem Gebote Christi gestaltet habe, so dürfe man annehmen, daß er auch in der Ewigkeit himmlische Belohnung gefunden habe. Sein Werk aber wird blühen und gedeihen als schönstes Denkmal seines Stifters. Das der Leichenrede folgende levitierte Sterbeamt wurde von H. H. Prälaten Keßler-Herxheim gehalten und durch den Vortrag eines mehrstimmigen Requiems durch den Schwesternchor verschönt. Am Grabe richtete der hochwürdigste Herr Bischof Dr. L. Sebastian tief empfundene Worte an die Trauerversammlung. Er stellt namentlich das unerschütterliche Gottvertrauen des Verewigten in helles Licht. Dieses Gottvertrauen habe ihn Herr aller Schwierigkeiten werden lassen. Sichtbar habe Gottes Segen auf Bussereaus Unternehmungen geruht und der Heimgegangene, dessen Leben und erbaulichen Tod zu der Hoffnung berechtigten, dass derselbe die Glorie des Himmels als Lohn seiner Barmherzigkeit genieße, werden seinen Gründungen auch fernerhin den Segen von oben erleben. Der hohe Herr dankte allen, welche dem Verstorbenen im Leben Gutes erwiesen und ihn bei der Beiset-

zungsfeierlichkeit geehrt hätten. Besonders gedachte er dankend des H. H. Professors Dr. Knecht, der zur Zeit das Amt des Generalsuperiors versehe.

Noch legte Dr. Schmitt-Offenbach als Vertreter der Studentenverbindung Alemania dem dahingeschiedenen Philister und Freunde mit ehrenden Worten einen Kranz ans offene Grab, das Gleiche tat als Vertreter der Druckerei im St. Paulusstifte-Queichheim der Schriftsetzer Hetterich.



Auf dem nördlichen Gelände des St. Paulusstiftes liegt in gepflegter Umgebung das Grab des Stifters Friedrich Bussereau, für jedermann zugänglich.

Foto: Klaus Eichenlaub

Und nun ruhen die leiblichen Überreste des so seltenen, selbstlosen und tatenreichen Mannes im kühlen Schoße der Erde, aber sein Andenken wird fortleben in vielen tausend Herzen und sein Name wird allezeit mit Hochachtung und Bewunderung genannt werden. Er ruhe in Frieden! RP

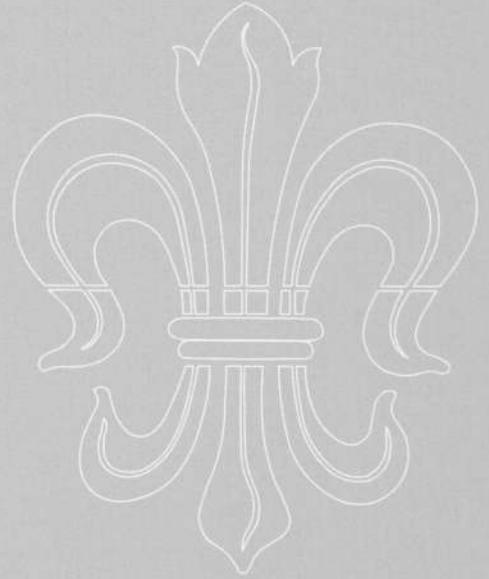
31.7. Die hiesige Feldjagd wurde heute auf weitere neun Jahre für jährlich 2220 Mark an Ludwig Gauly, Fabrikant in Herxheim, verpachtet. Der bisherige Pachtzins hatte jährlich 1250 Mark betragen. LA

5.8. Am vergangenen Sonntag fand hier im Lokale „Zur Sonne“ eine Versammlung des hiesigen Bauernvereins statt. In dieser Versammlung sollte ursprünglich der Abgeordnete Richter aus Landau über die neuen Steuervorlagen sprechen. Herr Richter mußte aber inzwischen zur Nationalversammlung nach Weimar reisen und konnte daher in dieser Versammlung nicht referieren.

Der Versammlungsleiter und Vereinsvorsitzende Gg. Detzel nahm nun selbst Veranlassung, über das gleiche Thema zu sprechen und gab allgemeine, aufklärende Winke über die neuen Steuerverhältnisse, die von den Anwesenden mit Interesse entgegengenommen wurden. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde bekannt gegeben, daß der Bauernverein jetzt über hundert Mitglieder zählt; zugleich wurden aber auch alle Anwesenden aufgefordert, dem Verein als Mitglied beizutreten. Der Versammlungsleiter wies ganz besonders darauf hin, wie notwendig es sei, daß sich die Bauern organisieren und in Verbänden zusammenschließen; gelte es doch, wirtschaftlich wie politisch dem Bauernstand den ihm gebührenden Einfluß zu sichern. Schließlich wurden auch die Höchst- und Richtpreise für die verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Ernte 1919 besprochen, von denen die Kartoffeln der Zentner 19 Mark, das Korn die 100 Kilo 60 Mark und der Weizen die 100 Kilo 70 Mark kosten sollen. RP

11.9. Am vergangenen Samstag geriet am hiesigen Bahnhof beim Rangieren von Güterwagen der Vorarbeiter im gemischten Dienst, Holler, unter die Räder des rangierenden Zuges. Durch das sofortige Eingreifen des Stationsdieners Friedrich Kern gelang es, den Bedauernswerten aus seiner Lage zu befreien, andernfalls es dem Verunglückten das Leben gekostet hätte. Leider wurde Holler die rechte Hand abgefahren indem die Maschine mit den anhängenden Wagen über ihn wegfuhr. Durch das energische Handeln des Friedrich Kern wurde so größeres Unglück verhütet, weshalb demselben auch an dieser Stelle alle Anerkennung gebührt. RP

27.9. Am Sonntag, den 21. ds. Mts. wurden auf dem Sportplatze des Fußballvereins „Viktoria Herxheim“ 3 Fußballwettspiele gegen den „Verein für Rasenspiele“ Landau ausgetragen. In sämtlichen Spielen zeigte sich Herxheim zum Teil stark überlegen und wurden folgende Resultate erzielt. Herxheim 1. gegen 2. Landau 4:3, Herxheim 2. gegen 3. Landau 5:1, Herxheim 3. gegen 4. Landau 4:0. Der Verein „Viktoria Herxheim“ ist nun auch dem Süddeutschen Fußballverbande beigetreten und findet am Sonntag, den 28. ds. Mts. in Herxheim das erste Verbandsspiel gegen den Sportverein Hauenstein statt. RP



Regina Pfanger

## FRIEDHOFSKULTUR

(Pälzer Vorgaarde heitzedaach)

Iwwerall U'kraut un Gras  
Wer will'n so was?  
In Streicher un Hecke  
Dut sich Viechzeich verstecke!  
Giersch, Franzosekraut un Moos,  
Werscht dei Lebdaach nimmi los ...  
Kreizkraut, Hornkraut, Ehrepreis,  
Dischdle un der ganze Scheiß,  
Hahnefuß un Sauerklee  
Kriegscht mit Hacke doch nit hee...  
Brennessle, Bettsäächer, Quecke  
Rottscht nit aus, nit um's Verrecke!  
Fluchhawwre un Hundskamille,  
All des kannscht nur uf Dauer kille  
Mit dem Zeich do vun Bayer.  
Des hilft - esch awwer deier.

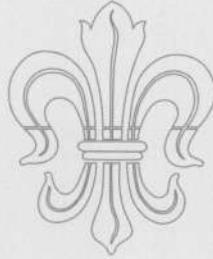
Ich mach's nimmi mit,  
Ich hol mer Split aus Granit!  
Drunner e dicki Plaschtikscht  
wasserfescht un worzeldicht.  
Do kummt nix meh durch,  
Kä Gras un kän Lurch,  
Kän Maulemberdreck,  
Ach die Wiehlmaus bleibt weg.  
Sauwer, steril un ordentlich  
Un garantiert kän Bienestich!  
E Paradies  
Aus Lavakies!

Du findscht des zu duschder?  
Dann mach ich der halt  
Mit farwlichem Sandstää un bissl Basalt  
E Blumemusdher.

Wie? Du findscht nur richdiche Blume schej'?  
Geh naus uff de Friedhof.  
Du missten paar stejh'!

Michael Bauer

## SONNET 102



Glaab mer`s: Mei Lieb werd stärker mit de Zeit.  
Aa wann ich des net immer raustrumpet`.  
Mei Sprach is sanft un leis, statt dassa schreit:  
„ Bei mir gebt`s 1A-Liebesqualität!“

Wo mer noch jung war`n, hab ich laut getönt.  
Viel lauter wie im Mai die Nachtigall.  
Mit Lovesongs dir es Trummelfell verwöhnt.  
Jetzt is des nimmi ganz so oft de Fall.

Versteh mich richtich: Ich hätt schon noch Grund.  
Nur is des heit doch nix Besunnres mehr.  
Es quallern jo aus jedem Teenee-Mund  
die Liebesschnulze masseweis` doher.

Deswege bin ich manchmol ääfach still,  
weil ich mei Lieb net runnernud`le will.

*Anonymus*

## JAHRESENDE IM SCHAMBACHTAL



Foto: Helmut Dudenhöffer

Glitzerasphalt in stumpfbrauner Erde,  
blassgrünes Gras mit frierender Herde.  
Schnatternde Gänse - dem Feste entronnen,  
für kurze Zeit neu das Leben gewonnen.

Grellgelbe Sonne, blaugrau gefasst,  
Ruhe und Stille, kein Zeichen von Hast.  
Das Jahr geht zu Ende - in irdischer Ruh',  
Es folgt das neue, die Tage nehmen zu.



Dr. Klaus Eichenlaub

# 773 - 2023

## 1250 JAHRE HERXHEIM

Im Jahre 2023, in vier Jahren also, erwartet uns das nächste historische Jubiläum unseres Dorfes. Eine Planungsgruppe hat in sieben Treffen bereits intensiv über die Gestaltung des Jubiläumsjahres nachgedacht und diesem schon Konturen gegeben, damit die Herxheimer sich wie im Jahre 1998 vom Feiervirus anstecken lassen und das ganze Dorf wieder auf den Beinen sein wird. Die Erinnerung an das großartige Jubiläum von vor 21 Jahren lieferte einen Teil der Vorgaben. Wenn es auch ein anders gestaltetes Ortsjubiläum werden wird, so doch ein großartiges. Darüber ist man sich in der Planungsgruppe sicher. Die Vorstellung der Ideen und Vorplanungen in einer öffentlichen Veranstaltung ist im Jahr 2020 vorgesehen.



Ein Jubiläumskonzert von Herxheimern für Herxheimer ist auch für das Jahr 2023 geplant.



Einen historischen Umzug wie im Jahre 1998 wird es sicherlich nicht geben, dafür aber glanzvolle Alternativen.

# ORTSFAMILIENBUCH HERXHEIM

HERAUSGEBER: HERXHEIMER HEIMATVEREIN e.V.



2 Bände  
65,00 €

Das ORTSFAMILIENBUCH HERXHEIM besteht aus 2 Bänden mit insgesamt 2.146 Seiten. Es wurde im Format B5 (Blattgröße in mm L 240 x B 170) gedruckt. Aufgelistet sind 9.172 Familien aus Herxheim von ABRAHAM bis ZWISSLER über einen Zeitraum von 1680 bis 1933.

Band I. enthält den „Vorspann“ und die Familien A - L auf 1.116 Seiten.  
Band II. enthält die Familien von M - Z, den Namensindex, den Ortsindex und den Berufsindex auf 1.030 Seiten.

Verkaufsstart: 15.12.2018

Preis: 65,- EUR (2 Bände)

Erhältlich:  
BUCHHANDLUNG  
REGINA MÜLLER  
Tel.: 07276 - 1342  
Obere Hauptstr. 5

VG-VERWALTUNG HERXHEIM  
RATHAUS INFOTHEKE  
Tel.: 07276 - 5010  
Obere Hauptstr. 2

## ZUM TODE VON KURT MÜLLER



Am 4. März 2019, kurz nach seinem 88. Geburtstag, verstarb völlig überraschend Kurt Müller, ehemaliger Erster Beigeordneter der Gemeinde Herxheim.

Kurt Müller war Landwirt mit Leib und Seele und auch nach der Betriebsübergabe an seinen Sohn Hans bis zuletzt Ratgeber und sehr interessiert an allen Entwicklungen, die sich durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft ergaben.

Er hatte sich aber auch schon sehr früh der Kommunalpolitik verschrieben. Bereits mit 33 Jahren wurde er zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt, zunächst vom 13.11.1964 bis zum 30.05.1969. Ab dem 31.07.1970 vertrat er dann erneut im Gemeinderat und in verschiedenen Ausschüssen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger und wurde am 10.10.1984 zum Ersten Beigeordneten der Gemeinde in der Nachfolge von Albert Steimer ernannt.

Dieses Amt war verbunden mit der Übertragung des Geschäftsbereiches „Landwirtschaft, Liegenschaften und Wald“, der ihn auch zum ständigen Vertreter des Ortsbürgermeisters werden ließ. Bis zum 25.08.2009 hat Kurt Müller dieses Amt 25 Jahre lang mit großer Leidenschaft und in loyaler Zusammenarbeit mit Orts- und Verbandsbürgermeister Elmar Weiller ausgefüllt.

In diesen 44 Jahren als Mitglied im Gemeinderat und als Erster Beigeordneter fanden unzählige Ausschuss- und Ratssitzungen statt, so dass von einem außerordentlichen ehrenamtlichen Engagement gesprochen werden kann. Dabei war dies nicht immer einfach, denn um viele Entscheidungen wurde in dieser Zeit auch politisch gerungen und in demokratischen Abstimmungsprozessen versucht, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Kurt Müller war nicht alleine Kommunalpolitiker, sondern übernahm auch Verantwortung in Berufsverbänden. So war er Vorsitzender der Landjugend Herxheim von 1958 bis 1969 und wurde deren Ehrenvorsitzender. Ebenso war er Ehrenmitglied des Bezirksverbandes Pfalz der Landjugend.

Mit seinem Engagement wandte sich Kurt Müller auch dem musischen Bereich zu. Nachdem er im Kindesalter seine Leidenschaft zum Akkordeonspielen entdeckt hatte, war er Mitinitiator der Trachtengruppe im Jahr 1955 und hat diese bis 1977 musikalisch begleitet. Das Akkordeonspielen begleitete ihn aber ein Leben lang. Ob bei Tanznachmittagen im damaligen Gasthaus Zum Adler, ob beim Feuerwehrfasching oder bei Jubiläumsveranstaltungen wie beispielsweise bei „Essen auf Rädern“, war er als Akkordeonspieler aktiv.

Der Verstorbene war ferner 2. Vorsitzender der Bauern- und Winzerschaft, immerhin 10 Jahre lang und Mitglied im Kreisvorstand der

Bauern- und Winzerschaft. Er wurde stellvertretendes Mitglied der Landwirtschaftskammer und Mitglied im Ausschuss für Gemüse- und Tabakbau. Seine Erfahrung, Kompetenz und Entscheidungsfreudigkeit konnte er in den Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Herxheim einbringen. Hier war er von 1964 bis 1993 Mitglied.

In Anerkennung seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit hat ihm der damalige Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel am 14.01.1982 die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz verliehen.

Kurt Müller hatte am 25.08.2009 seine politischen Ämter abgeben.

In all den Jahren seiner Tätigkeit war kein verkrustetes Denken zu beobachten. Es entsprach seinen Charaktereigenschaften, dass er neuen Dingen immer aufgeschlossen gegenüberstand und auf Weiterentwicklungen bedacht war.

Mit seinem großen Erfahrungsschatz hat er gemeinsam mit dem Ortsbürgermeister, ebenso mit den Beigeordnetenkollegen und dem Gemeinderat nach pragmatischen und machbaren Lösungen gesucht, ohne die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen außer Acht zu lassen. Eine einmal gewonnene Überzeugung hat er standhaft vertreten, aber durch seine Gesprächsbereitschaft sich auch Kompromissen geöffnet oder sich von besseren Argumenten überzeugen lassen. War dies nicht möglich, hat er Loyalität gezeigt und getroffene Entscheidungen mitgetragen. Er war bescheiden und stellte sich nicht in den Vordergrund, sondern in den Dienst der Sache.

Die Gemeinde hat unter seiner Federführung insbesondere in Bezug auf seinen Geschäftsbereich der Liegenschaftsverwaltung vorausschauend, bedarfsgerecht agiert und entschlossen Weiterentwicklungen angepackt. Etliche Baugebiete sind dadurch zu tragbaren Preisen für die Bauwilligen entstanden.

Die Infrastruktur wurde ausgebaut, Herxheim als attraktiver Ort weiterentwickelt.

Fast kein Projekt in Herxheim war ohne Berührungspunkte mit seinem Geschäftsbereich, welcher auch die Landespflanze und Forstwirtschaft umfasst, was ihm besonders am Herzen gelegen war.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit war in ihm stark verfestigt, weil er frühzeitig die Auswirkungen für die nachfolgenden Generationen ganz bewusst im Auge hatte.

In der Liste der von ihm angepackten Aufgaben und Projekte ist besonders erwähnenswert sein Engagement zur Erhaltung und Erneuerung der Feld- und Straßenkreuze in Herxheim. Ein Anliegen, welches aus seinem christlichen Glauben heraus motiviert war.

Weit über seinen Geschäftsbereich hinaus war Kurt Müller den Bürgerinnen und Bürgern ein gesuchter Gesprächspartner und Ratgeber, der sich unermüdlich für die Lösung von Problemen einsetzte, um den Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu helfen. Wenn sich scheinbar keine Lösung abzeichnete oder Hürden sich aufgebaut hatten, hat er getreu seinem Leitspruch *„Mer muss de Leit doch helfe“* neue Bewegung hineingebracht.

Für sein außerordentliches Engagement und seine Verdienste um die Gemeinde wurde Kurt Müller im Jahr 2001 anlässlich seines 70. Geburtstages mit der „Ehrenplakette in Gold der Ortsgemeinde“ ausgezeichnet.

Trotz des vielfältigen und langjährigen Engagements war dem Verstorbenen seine Familie das Wichtigste. Er war der treusorgende Familienvater, der auch wusste, dass er den uneingeschränkten Rückhalt der Familie fand und dem sein großes Gottvertrauen auch in schwierigen Zeiten Halt gab.

Am 9. März 2019 fand die Beisetzung auf dem Friedhof Herxheim unter außerordentlicher Beteiligung der Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht nur aus Herxheim statt.

# EINE ITALIENISCHE FAMILIENGESCHICHTE



Die Herxheimer Familiengeschichten sind seit 1648, dem Ende des 30-jährigen Krieges und erst recht nach den französischen Zerstörungen im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697), angeordnet von Louis XIV und ausgeführt von seinem Feldherrn Mélac (brulez la Palatina) immer auch Zuwanderungsgeschichten in eine fruchtbare, bäuerlich dominierte Sozialstruktur gewesen. Dies änderte sich erst gravierend im 19. Jahrhundert mit dem Auswanderungssog in die Neue Welt, die sich in Herxheim auch noch nach Ende des 1. Weltkriegs zeigte, als vorübergehende oder auch unumkehrbare Auswanderung das dörfliche Leben beeinflusste oder sogar bestimmte.

Das Ende der nationalsozialistischen Diktatur und in deren Gefolge die neuen, aufgezwungenen Bevölkerungsverschiebungen vom Osten des ehemaligen Deutschen Reiches in die neu entstandene Bundesrepublik ließen erstmals seit vielen Generationen wieder mehr Familien nach Herxheim kommen als einzelne Personen oder ganze Familien weggezogen waren.

Im April 1948 setzte das amerikanische Außenministerium den sogenannten Marshall-Plan als Gesetz in Kraft, dem die neugegründete Bundesrepublik im Oktober 1949 beitrug und der den wirtschaftlichen Aufschwung der jungen Bundesrepublik maßgeblich beförderte. Diese positive wirtschaftliche Nachkriegsentwicklung ging auch an Herxheim nicht vorbei und ließ im bäuerlich dominierten Großdorf Betriebe der Stoff- (Wiedekind, Rieder, Moch) und der Lederverarbeitung



In den ersten Jahren kam Tommaso Vento mit dem „Eismobil“ zu seinen Kunden.

(Gauly) entstehen, die neben anderen Betrieben der Holzverarbeitung (Lanzet, Baudy, Löffel,) oder der Elektrotechnik (Akkord) ausreichend Arbeitsplätze für die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger schufen und für weitere Zuzüge sorgten.

So war es auch kurz vor Ostern des Jahres 1965, im vor uns liegenden Jahr 2020 vor 55 Jahren also, als das junge Ehepaar Tommaso und Ursula Vento aus Ludwigshafen wagte, nach Herxheim zu ziehen, um in der Markt-

straße eine Eisdiele zu übernehmen, die sich an diesem Standort bis heute behaupten konnte.

Tommaso Vento, aus Milazzo, einer etwas größeren Stadt in Sizilien stammend, verließ wie viele seiner Landsleute Mitte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts seine Heimat, um in der prosperierenden Bundesrepublik sein Einkommen zu verdienen. In Ludwigshafen bot sich ihm in einem Friseursalon diese Gelegenheit. Dort lernte er auch seine Frau Ursula kennen, die er 1958 heiratete.

Von Freunden auf das in der Südpfalz als aufstrebend geltende und wegen des Sandbahnrennens an Christi Himmelfahrt auch sehr bekannte Dorf Herxheim aufmerksam gemacht, entschied sich das junge Ehepaar Vento für einen beruflichen Neustart, in dem sie eine dort nur kurzzeitig betriebene Eisdiele übernahmen. Dieser Neuanfang war nicht ohne anfängliche Sorgen und Risiken zu bewältigen.

Doch Ursulas Freundlichkeit und Zuvorkommenheit gepaart mit Tommasos verschmitzt-südtaliesischem Pfälzisch ließen die Herxheimer trotz der bestehenden zwei eingesessenen Cafés auf der Oberen Hauptstraße immer wieder auch in der „Eisdiele am Marktstraßen-Eck“ ihre Eisschleckereien

erwerben, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie dort stets das Flair des originell- und original-italienischen umgab.

Vittoria, 1968 als drittes Kind von Tommaso und Ursula Vento im Josefsheim auf die Welt gekommen und somit ein „echtes Herxheimer Kind“, erinnert sich noch gut, was ihre Mutter immer wieder über die Anfangsjahre der Eisdiele berichtete, dass nämlich der Eisverkauf aus dem „rollenden Eisstand“ ihres Vaters ganz selbstverständlich und für den Bestand des Familienbetriebes unverzichtbar war. „Mein Vater liebte es, raus zu fahren und den Kindern mit einem von der Oma oder von der Mama abgebettelten Eis eine Freude zu machen, wobei die Omas oder Mamas sich meistens auch ein Eis gönnten und zufrieden weitergingen. Ja, es gab sogar einen gewissen Fahrplan, den mein Vater einhielt, da er von seinen kleinen Kunden schon erwartet wurde.“

Auch wenn eine Eisdiele mit saisonalen Schwankungen leben muss, so ist ihr dauerhafter Erfolg nur mit Qualität, Seriosität und immer wieder neuen Ideen zu sichern. Dies „war meinem Papa und meiner Mama immer das wichtigste Gebot, ein Eis aus regionalen Produkten selbst herzustellen, das qualitativ und geschmacklich keine Wünsche übriglässt. Nur so konnten wir uns seit nunmehr fast 55 Jahren hier in Herxheim fest etablieren und wollen dies auch in der Zukunft bleiben.“

1990 heiratete Vittoria Antonio Formica, der seit dieser Zeit für die Herstellung der verschiedenen Eisdelikatesen von Familie Vento verantwortlich ist und immer wieder neue Kreationen in das umfangreiche Sortiment einpflegt, um den sich ändernden Kundenwünschen gerecht zu werden.

Selbst als Vater Tommaso Vento 2003 verchied, war die Fortführung des italienisch-Herxheimer-Familienbetriebs durch Vittoria zusammen mit ihrem Gatten Antonio gesichert, da bereits sehr früh feststand, dass auch sie die Eisdiele für ihre beiden Kinder in Herxheim fortführen würde.



Tommaso Vento und seine Frau Ursula (geb. Winter) kurz nach der Eröffnung der Eisdiele „Roma“ im Jahre 1965; rechts Luise Winter aus Ludwigshafen, Ursulas Mutter.



Die zweite und die dritte Generation der italienisch-deutschen Familie, v.r.n.l.: Vittoria Vento und ihr Mann Antonio Formica mit den Kindern Giorgia und Francesco. Foto: Helmut Dudenhöffer

„Auch konnte ich meiner Mama dadurch die Zeit und die Möglichkeit geben, bei unserer Verwandtschaft in Milazzo zu sein, wann sie dies wünscht und ihr dies von den Jahreszeiten entgegen kommt“, erläutert Vittoria.

Ein Glücksfall sowohl für die Ortsgemeinde als auch für Familie Vento war das zum Frühlingmarkt 2010 abgeschlossene Pachtverhältnis der östlichen Remise der Villa Wieser als Straßen-Cafe und Eisdiele um den wunderschönen Gernot-Rumpf-Brunnen als Blickfang und Aufenthaltsort. Trotz des oder auch wegen des lebhaften Verkehrs auf der Hauptstraße zwischen Rathaus und Apotheke lässt es sich auf dem Vorplatz der Villa Wieser, umrauscht von dem Geplätscher des Rumpf-Brunnens, von März bis Oktober entspannt bei den Eis-Kreationen von Familie Vento-Formica sitzen, um sich wie im Urlaub in südlichen Gefilden zu fühlen.

Damit die zahlreiche und fast als familiärverbunden zu bezeichnende Kundschaft, die nicht nur aus Herxheim kommt, ihre geschätzten „Vento-Eis-Spezialitäten“ erwerben kann, ist die seit 1965 am Marktstraßen-Eck geführte Eisdiele seit Jahren nun auch von Oktober bis März, somit das ganze Jahr über geöffnet.



Hier lockt das gute Eis der Familie Vento, aber auch das schöne Ambiente um den Gernot-Rumpf-Brunnen. Foto: Helmut Dudenhöffer



Regina Pfanger

# MINIMALISCHTISCHES GLAUWENSBEKENNTNIS

Ich glääb nit an en Himmel  
Mit Engelsg'sang  
Un Harfeklang  
Un Glockegebimmel.

Mich schreckt kä Hell  
Mit Bluthundgebell  
Un Schlangebrut  
Un Flammeglut.

Hab kä Angscht vorm Deifel  
Mit Schwefelg'stank.  
Gott sei Dank!  
- un sogar an dem hab ich Zweifel!

D'Aussicht uf ewiges Lewe  
Macht mich eher bang:  
Des esch mer zu lang.  
Ach e Wiedergeburt muss ich nit erlewe.  
E ewichi Ruh  
Saacht mer eher zu.

Un doch:  
Denk ich an die Arme, G'schunnene, Kranke,  
u'schuldig Verfolgte un hungernde Kinner,  
An Ausbeuter, Tyranne un Menscheschinner  
Kummen mir so mei Gedanke:



Dass hoffentlich doch e Macht iwwer uns wohnt,  
Wu die Kiegstreiwere un Kinnerschänner,  
Die Schreibtischtäter un Hinnermänner,  
Wu d'Welt noch belohnt,  
Nit ach noch verschont.

Die Erbarme un Gerechtigkeit kennt,  
Die Gutes vergiet' un U'recht rächt,  
Un alles, was bei uns falsch lääft un schlecht,  
Zum Gute wend't,  
Troscht un Seeche spend't.

Wu Kummer un Schmerze  
Fer immer stillt,  
Wu Wunde häält  
Un Sehnsucht erfüllt,  
Alle getrennte Herze  
Uff ewig vermählt.

Un mir vergibt,  
Dass ich doch oft geche besseres Wisse  
Ämme klänne Deifel hab horche misse  
Statt meim Gewisse,  
un manchen Nächste zu wenig geliebt.



Martin Appel

## 50 JAHRE TENNIS IN HERXHEIM

Den Tennissport in den Mittelpunkt gestellt hat der Tennisclub Blau-Weiss Herxheim e.V., als er im Juni 2019 unter dem Motto „50 Jahre Tennis in Herxheim“ sein Jubiläum gefeiert hat. Wäre das Motto „50 Jahre Tennisclub Blau-Weiss“ gewesen, hätte die Feier im Herbst 2018 stattfinden müssen. Denn ins Leben gerufen haben 142 Gründungsmitglieder den Club bereits im November 1968 im kleinen Saal der Herxheimer Festhalle.

50 Jahre Tennis in Herxheim kann aber nicht nur ein Rückblick auf das Geschehen bei „Blau-Weiss“ sein. Sonst blieben 33 Jahre Tennisabteilung des SV Viktoria Herxheim 1913 e.V. ausgeblendet, die von 40 Mitgliedern im Februar 1975 – also gut sechs Jahre nach „Blau-Weiss“ – gegründet wurde. Weit gefehlt, wer nun glaubt, der Boom um Steffi Graf und Boris Becker wären der Auslöser dafür gewesen. Denn die Aushängeschilder des deutschen Tennis haben die Bühne Anfang der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts betreten, also viele Jahre später. Ihre ersten Grand Slam Titel errangen sie sogar erst 1985 (Becker in Wimbledon) und 1987 (Graf in Paris).

Wie vieles Neues in Herxheim ist auch die Gründung von Blau-Weiss mit Akkord-Radio in Herxheim verknüpft, weil eine ganze Reihe der Gründungsmitglieder – wie zum Beispiel der erste Präsident Adolf Hofsähs – bei Akkord Radio beschäftigt war. Zwar neigte sich die Geschichte von Akkord-Radio mit dem Verkauf der Anteile der Brüder Karl und Hans Jäger an Bosch im Jahr 1969 ihrem Ende entgegen.



Die erste Herrenmannschaft beim Aufstieg 1978; von links: Präsident Adolf Hofsähs, Bernhard Pollich, Hans Fetsch, Erich Berg, Willi Appel, Walter Eichenlaub, Robert Schultz, Sportwart Rolf Müller

Aber genau das war – zumindest für „Blau-Weiss“ ein Segen. Denn einige Beschäftigte, deren Aufgabe nur noch Gewährleistungsthemen waren, hatten dank der guten Produktqualität viel freie Zeit, die sie für den Neubau des Clubhauses verwendeten. So war das Clubhaus bereits nach zwei Jahren Bauzeit im Jahr 1970 nutzbar. Schon ein Jahr zuvor wurden die ersten drei Tennisplätze gebaut. Der Bau der Plätze 4 bis 6 erfolgte in den Jahren 1972 bis 1975. Im Jahr 1978 wurde in der heute noch bestehenden Halle der Schläger geschwungen. Zehn Jahre später, mitten in der Graf-Becker-Boomzeit war der Bedarf an Plätzen für die 500 Mitglieder so groß geworden, dass eine Erweiterung der Anlage um die Plätze 7 bis 9 unabdingbar wurde. Zu dieser Zeit mussten sich die zwischenzeitlich 160 Mitglieder der Viktoria Tennisabteilung mit zwei Plätzen begnügen.

Blau-Weiss war in der Bevölkerung von Herxheim – insbesondere in der Anfangszeit – nicht vorbehaltlos gut angesehen. Dem Club wurde eine gewisse Arroganz nachgesagt, die sich von Clubseite aus betrachtet zwar nachvollziehbar, aber unter dem Strich als nicht gerechtfertigt beschreiben lässt. Die Fußball-Dorfmeisterschaften waren damals – wir sprechen über die Zeit von Mitte bis Ende der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts – eine Plattform, um solche Befindlichkeiten sportlich auszuleben. In fairer Weise sind seinerzeit große Kämpfe auf dem Fußballplatz ausgetragen worden. Jeder wollte gewinnen, und die Spiele erfreuten sich teils vierstelliger Zuschauerzahlen, von denen heute aktive Fußballer im Amateurbereich nur träumen können. Das Gute daran war, dass sich die Beteiligten trotz allem Kampf nähergekommen sind und Vorbehalte, die gegeneinander bestanden, auf diese Weise abgebaut wurden. Sowohl die Viktoria-Tennisabteilung als auch Blau-Weiss trugen sich in die Siegerlisten der Dorfmeisterschaften ein. Am Ende hat der Sport die Beteiligten und die Bevölkerung befriedet. Und das war gut so.

Um den wachsenden Bedürfnissen gerecht zu werden, hat Blau-Weiss in den Jahren 1997 und 1998 in die Infrastruktur investiert. Das Clubhaus wurde um einen Anbau erweitert, um insbesondere den sanitären Erfordernissen, welche die Zeit mit sich brachte, gerecht zu werden. Seit Mitte der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts haben die Flörching-Boys – die einen nicht unwesentlichen Teil der Mitglieder von Blau-Weiss stellen – ihr Domizil beim Tennisclub aufgeschlagen.

So war es naheliegend, dass die Boys mit vereinten Kräften den Bau der Pergola betrieben haben. Seit 1998 kann Blau-Weiss die Feste feiern, wie sie fallen; ob die Sonne scheint, oder ob es regnet – dank dem Engagement der Flörching-Boys, das bis heute anhält.



So präsentiert sich das Blau-Weiss-Clubhaus Anfang 2000

Zum einen ist es der Zahn der Zeit, der an der Infrastruktur nagt, zum anderen der technische Fortschritt, der dafür verantwortlich ist, dass alte Gebäude nicht mehr wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll zu betreiben sind. Das Jahr 2008, in dem die Viktoria-Tennisabteilung wegen nachlassenden Interesses und fehlenden Nachwuchses aufgelöst wurde, war das Jahr der energetischen Sanierung des Blau-Weiss-Clubhauses.



Die Vorsitzenden von Blau-Weiss bei der Jubiläumsfeier 2008 auf der Bühne; von links: Paul Eisinger, Adolf Hofsähs, Joachim Brückner, Toni Knochel, Robert Kerner

Es braucht immer Menschen, die bereit sind, sich für eine Sache zu engagieren, wenn etwas Gutes daraus werden soll. Die ersten Vorsitzenden bei Blau-Weiss waren Adolf Hofsähs, Toni Knochel, Joachim Brückner, Robert Kerner und Paul Eisinger. Heute steht Dr. Bernd Trierweiler dem Club vor. Bei der Viktoria-Tennisabteilung waren die ersten Vorsitzenden Bruno Strauß, Bruno Mennesclo, Stefan Fusterer, Dieter Joachimski und Alfred Beiner.

Fast ein viertel Jahrhundert ist Adolf Hofsähs dem Tennisclub Blau-Weiss Herxheim als Präsident vorgestanden. Er hat wie kein anderer den Club geprägt und dafür alle Anerkennung verdient. Sein Engagement war außerordentlich. Er hat persönlich den finanziellen Grundstein dafür gelegt, dass sich Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts die erste Damenmannschaft in der Regionalliga und die erste Herrenmannschaft

in der Oberliga etablierten. Den guten Ruf als Verein, bei dem Jugendarbeit an erster Stelle steht, hat sich Blau-Weiss bis heute bewahrt. Die Vereinstrainer haben sich immer viele Jahre dem Club verbunden gefühlt. Seit 1996, also mittlerweile 24 Jahre, ist Ivan Donic Cheftrainer bei Blau-Weiss. Ivan Donic war Bundesligaspieler in der Tschechoslowakei und wurde mit 25 Jahren Bundestrainer der Damen-Nationalmannschaft. Er kam nach Herxheim, weil es nach der Teilung des Landes im Jahr 1992 in der Slowakei immer schwerer wurde, als Tennistrainer seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.



Seit 24 Jahren Trainer beim Tennisclub: Ivan Donic, hier im Training mit den Jüngsten.

Beim Jubiläumstag im Juni 2019, einem Heimspieltag der ersten Damenmannschaft (Pfalzliga) und der ersten Herrenmannschaft (Verbandsliga) haben sich viele Zuschauer von tollem Tennis begeistern lassen. Neben diesen beiden Mannschaften nahmen in diesem Jahr weitere 20 Mannschaften am offiziellen Spielbetrieb des Verbandes teil, darunter 10 Jugendmannschaften. Über 100 Kinder und Jugendliche sind aktiv am Ball, eine Zahl, um die viele renommierte Vereine in der Pfalz den Tennisclub Blau-Weiss Herxheim beneiden.



# 35 JAHRE CHAWWERUSCH THEATER

– WIR SIND SO FREI!



Das Chawwerusch Theater, das professionelle Theaterkollektiv der Südpfalz mit eigener Spielstätte in Herxheim, feierte 2019 einen runden Geburtstag!

Seit 35 Jahren machen wir freies Theater. Daher lautet unser Spielzeit-Motto für 2019/20 „35 Jahre Chawwerusch Theater – Wir sind so frei!“. Wir sind frei, was die Stücke oder Stoffe betrifft, die wir bearbeiten, und es ist und bleibt uns wichtig, einen Standpunkt zu aktuellen Fragen unserer Gesellschaft einzunehmen. Auch im zurückliegenden Jahr war es unser Ziel, komisch-tragisches Theater ganz nah am Publikum zu machen und einen Beitrag zu den Themen zu leisten, die uns unter den Nägeln brennen. Hier folgt eine kleine Zusammenfassung:

1918 gab es die ersten freien Wahlen in Deutschland. Anlässlich dieses 100-jährigen Jubiläums entwickelten wir unser Sommer-Freilichtstück „Kleine Frau – was nun?“, das im Juni 2018 auf dem Hambacher Schloss

Premiere feierte. Das Stück über die Anfänge der Weimarer Republik begleitet eine junge Pfälzerin, die es 1918 in die Metropole Berlin verschlägt. Auf dem Berliner Pflaster gerät sie zwischen die politischen Fronten und lernt, ihren Kopf selbst zu gebrauchen.

Nach der Sommertournee ging es im Herbst 2018 für unser Ensemble wieder in den Theatersaal zurück. Zum Start der Herbstsaison fand auf der Herxheimer Hauptstraße der „Theaterbummel“ statt. Bei diesem Theaterfest unter freiem Himmel wurden leerstehende Läden, offene Plätze, das Parkdeck und vieles mehr zur Bühne. Befreundete Künstlergruppen traten auf und es gab kleine Vorschau-Häppchen von den kommenden Theaterproduktionen des Chawwerusch Theaters. Das Motto, das die Spielzeit 2018/19 einläutete, spielt auf die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen an, die immer mehr für Besorgnis sorgen.



„Kleine Frau – was nun?“  
Foto: Helmut Dudenhöffer



Theaterbummel 2018  
Foto: Helmut Dudenhöffer

Mit „Jenseits von Gut und Böse“ will das Theater Stellung beziehen und sich gegen die zunehmende Demagogie und das Verschwinden von demokratischer (Gesprächs-)Kultur aussprechen.

Hörspiele, ob als Podcast oder als Live-Event auf der Bühne, sind seit einigen Jahren ein großer Trend und erfreuen sich vor allem bei der jüngeren Generation zunehmender Beliebtheit. Am 21. September 2018 gab es zum ersten Mal überhaupt ein Live-Hörspiel auf der Herxheimer Chawwerusch Bühne zu erleben. Bei dieser Produktion der Expedition Chawwerusch – der jungen Sparte des Theaters – standen Stephan Wriecz und der Musiker Peter Hinz im Rampenlicht. Mit minimalsten Mitteln hauchten sie Horváths „Jugend ohne Gott“ Leben ein.

Im Frühjahr 2019 stürmte eine groteske Figur die Chawwerusch-Bühne und sorgte für ausverkaufte Vorstellungen: Thomas Kölsch spielt in „König Blutwurst I.“ mit der gleichnamigen Figur zugleich den Hanswurst und den blutrünstigen Tyrannen. Seine gewiefte, kaltherzige Ehefrau spielt Felix S. Felix, sein Gewissen und die Figur des Hauptmanns wird von Laura Kaiser dargestellt, einer jungen Gastschauspielerin, die aus Landau stammt.

Es ist eine bitterböse, derbe Komödie im Stil der Commedia dell'arte, die Walter Menzlaw frei nach Alfred Jarrys „König Ubu“ geschrieben und inszeniert hat. Das Publikum konnte bei Sätzen wie „Ich bin der beste König, den Gott je erschaffen hat.“ nicht anders, als an diverse Spitzenpolitiker aus der Gegenwart zu denken.

In unserem Land genießen Kunst und Kultur eine große Freiheit. Dass das auch so bleibt, dafür setzt sich das Chawwerusch-Theater ein. Mit vielen anderen Kultureinrichtungen der Pfalz hat das Herxheimer Theaterensemble im Juni 2019 die „RHEINLAND-PFÄLZISCHE ERKLÄRUNG DER VIELEN“ ins Leben gerufen und damit ein Zeichen gesetzt für eine gerechte, offene und solidarische Gesellschaft, für die es einzutreten gilt.

40 Jugendliche in ein Stationentheater zu integrieren und dann auch noch einen klassischen Stoff bearbeiten? Ja, das geht! „Decide! Ein Parzival-Projekt“ hieß das experimentelle Format, bei dem auch der einzelne Zuschauer aufgefordert war, Entscheidungen zu treffen und damit auch zu beeinflussen, welche Szenen er oder sie zu sehen bekam. Auf der Festwiese in Rülzheim gab es am 22. und 23. Juni fünf Aufführungen von Decide!, in dem es inhaltlich um das Erwachsenwerden des jungen Parzivals geht.



„König Blutwurst I.“  
Foto: Walter Menzlaw



„Decide! Ein Parzival-Projekt“.  
Foto: Helmut Dudenhöfer



„Heimwärts in die Fremde“ 2019.  
Foto: Helmut Dudenhöfer

Die außergewöhnliche Konzeption dieses Projekts der Expedition Chawwerusch und der große Einsatz der jungen Spielerinnen und Spieler überzeugte auch das Fachpublikum: Decide! gewann den diesjährigen MIXED UP Preis der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V. und ist damit ein herausragendes Beispiel für ein Projekt, das attraktive Lern- und Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche schafft.

Das wunderbare Gelände des Geilweilertshofs bei Siebeldingen war vom 16. August bis 1. September 2019 Schauplatz eines Stationentheaters mit 33 Schauspielerinnen und Schauspielern, Musikerinnen und Musikern, zum Teil Profis, zum Teil Amateure, darunter auch Geflüchtete. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Landkreises Südliche Weinstraße und anlässlich des Kultursommerthemas „Heimat(en)“ zeigte das Chawwerusch Theater in einer Neuinszenierung das Erfolgsstück „Heimwärts in die Fremde“ aus dem Jahr 1995 aus ganz neuen Blickwinkeln. In der reizvollen Kulisse der historischen Gebäude und mit Blick auf die Rheinebene wur-

de die Geschichte von der armen Magd Eva Rosina Frank erzählt, die in der Pfalz des 19. Jahrhunderts keine Perspektive für sich sieht und sich voller Hoffnung auf den weiten Weg nach Amerika macht. Die elf Aufführungen waren gleichzeitig die 30. Kulturstage Südliche Weinstraße 2019. Alle Vorstellungen waren bereits lange vor der Premiere ausverkauft.

In 35 Jahren hatten wir das große Vergnügen mit vielen befreundeten Künstlerinnen und Künstlern zusammenzuarbeiten, auf der Bühne, in der Regie oder als Bühnen- oder Kostümbildnerinnen/ Kostümbildner. Viele haben als Gast bei einzelnen Produktionen oder für eine bestimmte Zeit unser Team ergänzt und für neue Ideen und Inspirationen gesorgt.

Aus dem Gründungsteam von 1984 sind heute immer noch Felix S. Felix, Ben Hergl, Monika Kleebauer und Walter Menzlaw dabei. Die Schauspielerin Miriam Grimm und die Schauspieler Thomas Kölsch und Stephan Wriecz sind heute ebenfalls Teil des festen Ensembles.



Das Chawwerusch Theater Ensemble: Monika Kleebauer, Stephan Wricz, Felix S. Felix, Walter Menzlaw, Miriam Grimm, Ben Hergl und Thomas Kölsch  
Foto: Helmut Dudenhöffer



Wir haben ein treues Stammpublikum und unser Ziel ist es, immer mehr Jugendliche und Erwachsene für das Theater (-spielen) zu begeistern. Allein in unserem Theatersaal zählten wir 2018 bei 90 Veranstaltungen über 6000 Besucher. Hinzu kommen unsere zahlreichen Auftritte bei der Sommertournee im Freien oder bei Gastspielen in Gemeindehäusern und auf anderen Theaterbühnen. 2018 hatte das Chawwerusch Theater 75 Gastauftritte vor insgesamt über 10 000 Zuschauern im gesamten süddeutschen Raum.

Trotz dieser erfreulichen Zahlen – ein Theater unserer Größe und mit unserem künstlerischen Anspruch könnte als professionelles freies Theater nicht überleben, wenn es nicht

auch vom Land Rheinland-Pfalz, vom Landkreis Südliche Weinstraße, vom Bezirksverband Pfalz, der Ortsgemeinde Herxheim und der Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz unterstützt werden würde. Auch aus der Privatwirtschaft erklären sich immer wieder Sponsoren dazu bereit, mit unserer Arbeit ein Stück Kultur zu fördern. Hierfür sagen wir ganz herzlich „Danke!“.

Und wie geht's weiter? Auch nach 35 Jahren wollen wir getreu unserem Motto „komisch – tragisch – herzlich“ weiter mit und für die Menschen Theater machen, im schönen Herxheimer Theatersaal in der Oberen Hauptstraße 14 und auf den Bühnen, auf denen wir zu Gast sind!

# GEMEINSAM AUF DEM WEG

## ARBEITSKREIS „HERXHEIM IST (M)EINS“

### Herxheim mit neuen Ideen und Projekten voranbringen

Der Ortsgemeinderat Herxheim hat am 7. Dezember 2017 die Neuausrichtung des Arbeitskreises „Herxheim ist (m)eins“ beschlossen. Aufbauend auf die unterschiedlichsten Formate des seit 2014 laufenden Zentrumsmanagementprozesses wurde eine neue Organisationsstruktur entwickelt. Die Steuerung und Koordination des Prozesses liegt beim Haupt- und Finanzausschuss. Berufen in den Arbeitskreis sind 13 ordentliche Mitglieder sowie weitere 10 kooptierte Mitglieder.



Aus der Mitte des Arbeitskreises (AK) wurden im Januar 2018 Erwin Welsch als Sprecher sowie Sabrina Kleinhenz als seine Stellvertreterin gewählt. „Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, die jeder einzelne mitbringt, zu bündeln und ein schlagkräftiges Team zu bilden, wird meine Ausgabe sein“, so Erwin Welsch bei der Konstituierung.

Der Arbeitskreis hat ganz unterschiedliche themen- bzw. projektbezogene Arbeitsgruppen (z.B. Neuausrichtung Frühlingsmarkt, Bauen, Laurentiusfest, Spielefest einrichten, Image) die allesamt vom AK-Sprecher geführt werden.

#### SPIEL UN SPASS UFF DE GASS

Bei traumhaftem Frühlingwetter zog es zahlreiche Besucher zum verkaufsoffenen Sonntag nach Herxheim und viele Familien zum Spielen und Spaß haben auf die Hauptstraße. Der Rekordteilnehmerzahl stand beim 3. Spielfest eine Rekordbesucherzahl gegenüber. Gespielt wurde von der Niederhohlstraße bis zur Leergasse.



Erwin Welsch: „Das Spielfest 2019 war auch deshalb ein großer Erfolg, weil es eine durch bürgerschaftliches Engagement getragene große Gemeinschaftsleistung war.“

#### SCHAUEN - ENTDECKEN - ERLEBEN

Mit einem neuen Logo wird zukünftig der Herxheimer Frühlingsmarkt beworben. Damit wird eine der zahlreichen Handlungsempfehlungen, die die Arbeitsgruppe „Neuausrichtung Märkte“ vorgeschlagen hat, umgesetzt.

Das neue Logo soll mit seiner Aussage „SCHAUEN - ENTDECKEN - ERLEBEN“ Lust machen, den Herxheimer Frühlingsmarkt zu besuchen.

# FÜNF JAHRE FAIRKAUF-TEAM HERXHEIM



IM KLEINEN GROSSES TUN



## UNSERE ANFÄNGE

Im September 2014 begannen wir, Christina Kern und Karin Roth, gemeinsam als Fair-Kauf-Team unseren aktiven Einsatz für den Fairen Handel. Bei Pfarrer Arno Vogt von der Kath. Pfarreiengemeinschaft Hl. Laurentius Herxheim fanden wir mit unserer Idee ein offenes Ohr und er unterstützte von Beginn an unser Vorhaben. So zogen wir in unseren Anfangsjahren, bepackt mit Kommissionsware aus dem Weltladen in Landau, regelmäßig durch die verschiedenen Pfarreien und boten nach den sonntäglichen Gottesdiensten auf unseren Klapptischen fair gehandelte Produkte zum Verkauf an. Die Bekanntmachungen dafür erfolgten im Pfarrbrief und im Amtsblatt. Im Pfarrsaal präsentierten wir bei Advents- und Osterbasaren unser Sortiment und luden zum Fair-Cafe mit selbstgebackenem Kuchen ein. Auch am Kirchbergfest beteiligten wir uns mehrmals mit unserem FairKauf-Stand und informierten dabei auch über die Gründe für den Fairen Handel.

In diesen Anfangsjahren durften wir Erfahrungen in vielerlei Hinsicht sammeln. Wir hatten in den verschiedenen Pfarreien immer wieder freundliche Begegnungen und Mut machende Gespräche. Wir wurden stets herzlich empfangen, lernten nette Menschen kennen und wurden oftmals begrüßt mit „Schön, dass ihr diesmal wieder bei uns seid.“ Schwierig war (und ist es teilweise immer noch) unseren Mitmenschen unser Tun und Handeln zu erklären. Wir sind ein Non-Profit-Team, d.h. wir verkaufen unsere Waren 1:1 an die Käufer zugunsten der Produzentinnen und Produzenten in den Entwicklungsländern.

Unser Tun ist Hilfe zur Selbsthilfe für unsere benachteiligten Mitmenschen in den ärmeren Gegenden der Welt. Es ist unser kleiner persönlicher Beitrag, um die Welt damit etwas gerechter zu machen.



Karin Roth und Christina Kern vor „ihrem“ Verkaufsregal in der Bäckerei Kerner. Sie sind die Initiatoren von Fairkauf und engagieren sich seit fünf Jahren für eine gerechtere Welt.

## ALLES TUN HAT SEINE GRENZEN

So zogen wir monatlich reihum durch die Pfarreien und auch zur Marienpfalz und wurden von vielen Menschen freundlich unterstützt, indem sie unsere fair gehandelten Produkte kauften. Für uns wurde dies allerdings leider immer beschwerlicher. Einerseits freuten wir uns über den guten Absatz und die mittlerweile gewonnenen Stammkunden; andererseits mussten wir die Kommissionsware stets eine Woche im Voraus ordern, freitags dann in Landau abholen und montags wieder zum Weltladen zurückbringen.

Der monatliche Aufwand und der Auf- und Abbau um für ca. 15 bis 30 Minuten nach den Gottesdiensten unsere Produkte zu verkaufen wurde definitiv zu groß für uns beide. Gemeinsam mit Pfarrer Vogt überlegten wir eine Alternative. Unser Wunsch war ein fester Standort; eine Art Fair-Regal indem wir unsere Ware dauerhaft präsentieren und die Kunden jederzeit oder aber zu bestimmten Zeiten einkaufen könnten. Das Pfarrhaus und Pfarrheim, sowie die Bücherei standen uns aus Platzgründen leider nicht zur Verfügung, sodass wir neue Überlegungen anstellen mussten.

### GLÜCKLICHE ZUFÄLLE

Bei den Überlegungen für einen festen, dauerhaften Standort für unsere FairKauf-Ware entstanden viele tolle Ideen; die letztendlich aber leider allesamt an der praktischen Umsetzung und aus Platzgründen scheiterten. In dieser Zeit setzten wir nach wie vor unsere Reihum-Besuche in den Pfarreien und bei der Marienpfalz fort. Zusätzlich begannen wir in dieser Zeit unsere Fair-Produkte mit einem Stand beim Herxheimer Frühjahrs- und Galusmarkt zu präsentieren, um unsere Ware zeitlich länger anbieten zu können. Die intensiven Hol- und Bringfahrten nach Landau zum Weltladen nahmen dadurch allerdings ebenfalls zu. Es half alles nichts; eine Lösung musste her! Und wie es so manchmal ist im Leben, kam der Zufall mit ins Spiel: wir kamen mit Isabel Kerner von der Bäckerei Kerner ins Gespräch. Sie war von unserem Enga-

gement begeistert und wollte uns gerne aktiv unterstützen. So bot sie uns uneigennützig ein komplettes Ladenregal an, welches wir mit unserer Fair-Ware bestücken konnten. Im März 2016 „eröffneten“ wir unsere Verkaufsstelle bei der Bäckerei Kerner und werden seitdem sehr hilfsbereit, tatkräftig und liebevoll vom gesamten Bäckerei-Team beim Verkauf unserer Produkte unterstützt.

Dies ist keine Selbstverständlichkeit und unser Dank dafür kann gar nicht groß genug sein. Da wir seitdem einen festen und dauerhaften Standort mit grandiosen Öffnungszeiten haben.

Voller Tatendrang beteiligten wir uns im Dezember 2017 vier Tage lang mit einer FairKauf-Bude beim Herxheimer Adventsmarkt und nutzten die Chance auch hier die Menschen für den Fairen Handel zu sensibilisieren. Dies war für uns ein logistischer Kraftakt und war nur mit dem Rückhalt und der Mithilfe unserer Familien möglich. Außer dem Verkauf unserer Waren boten wir auch Kaffee, Espresso, Tee und heiße Schokolade zum Selbstkostenpreis im Ausschank an. Die Tatsache, dass dabei Einnahmen und die Ausgaben fast 0:0 gegenüberstanden, zeigt, dass hier noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden muss. Mit verschiedenen Aktionen und Verköstigungen versuchen wir dennoch nach wie vor, möglichst viele Menschen zu erreichen und für den Kauf von fairen Produkten zu überzeugen.



Fairkauf zeigte auch auf dem Herxheimer Adventsmarkt Präsenz.



Auf die ungerechte Situation für die Erzeuger in der dritten Welt aufmerksam machen und deren Produkte anbieten; hier auf dem Gallusmarkt in Herxheim.

## ZUSPRUCH, ERMUTIGUNG, UNTERSTÜTZUNG

Durch die nun gegebene klare Struktur bzgl. der Öffnungszeiten und der Möglichkeit zum flexiblen Einkauf bekamen wir immer mehr Stammkunden. Auch von Seiten einiger Institutionen und Betriebe bekommen wir seitdem zunehmend positive Resonanz und Unterstützung. Sr. Charissa vom Schönstattzentrum war hier die Pionierin und stellte den Ausschank in der hauseigenen Cafeteria als Erste auf fair gehandelten Kaffee und Snacks um. Bis heute beliefern wir das Schönstattzentrum regelmäßig mit unserer Ware. Auch der Heimatverein gehört zu unseren treuen Kunden und bietet bereits seit Jahren beim Adventscafé im Museum beim Herxheimer Weihnachtsmarkt fair gehandelten Kaffee und Tee an. Ebenso unterstützt uns seit langer Zeit auch die Seniorenbeauftragte Sylvia Zöller mit dem fairen Ausschank bei den Senioren im Haus der Begegnung.

Seit 2018 dürfen wir auch das Chawwerusch-Theater mit fairem Kaffeeausschank im Theatersaal zu unserer Stammkundschaft zählen. Der CDU-Förderverein unterstützte uns mit dem Kauf von fairen Spielbällen, die sodann an die ortsansässigen KITAs verteilt wurden. Für diesen Zuspruch und die aktive Unterstützung auch seitens der vielen privaten Stammkäufer sind wir sehr dankbar und freuen uns sehr darüber. Es ist schön zu sehen, dass der kleine Samen, den wir vor fünf Jahren in Herxheim mit dem fairen Gedanken gelegt haben, sicher und allmählich immer mehr aufblüht. Es ist letztendlich egal wo und bei wem man seine fairen Artikel einkauft. Wichtig ist, dass man es tut! Denn mit unserem Konsum und Einkaufsverhalten können wir alle zusammen die Welt ein klein wenig gerechter machen und sie mit unserem Tun „fairändern“.

*„Sei du die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“*

# STANDESAMTLICHE NACHRICHTEN

für den Zeitraum  
Oktober 2018 - September 2019

## EINWOHNERZAHLEN IN DEN ORTEN DER VERBANDSGEMEINDE (nur Hauptwohnsitz):

	30.09.2018	30.09.2019	
Gesamte VG	15.248	15.316	+68
Herxheim	9.549	9.566	+17
Hayna	1.215	1.226	+11
Herxheimweyher	565	557	-8
Insheim	2.118	2.142	+24
Rohrbach	1.801	1.825	+24

---

## GEBURTEN FÜR HERXHEIM UND HAYNA

Herxheim	78
Hayna	8

## EHESCHLIESSUNGEN FÜR HERXHEIM UND HAYNA

Herxheim	46
Hayna	6

## STERBEFÄLLE FÜR HERXHEIM UND HAYNA

Herxheim	93
Hayna	8

---





Regina Pfanger

## ZEITREIS

Hört ma, wie d'Leit sich unnerhalten  
in de Kasseschlang, im Wartezimmer,  
kriegt mit, wie se ihr Lewe g'stalten,  
dann denkt ma fascht, es wär' schun immer,  
ganz normal, dass ma in Urlaub fliegt,  
alle paar Jahr e größres Auto kriegt,  
dass ma schlemmt, Lachs, Lende un Garnele,  
Serranoschinke derf nit fehle,  
dass ma Klamotte online shoppt  
un d'alte in de Müllsack stoppt,  
dass ma e Südseekreuzfahrt bucht,  
Entspannung in Sri Lanka sucht ...  
Mich schreckt kä Hell  
Mit Bluthundgebell  
Un Schlangebrut  
Un Flammeglut.

Hab kä Angscht vorm Deifel  
Mit Schwefelg'stank.  
Gott sei Dank!  
- un sogar an dem hab ich Zweifel!

Ma dut mit großem Maßstab messe  
un d'meischde hän schun lang vergesse,  
dass ma in de Vergangenheit  
ganz annerscht lewe musst wie heit  
- zumindestens die meischte Leit.  
Vor sechzig Jahr noch, jedenfalls  
bei uns im Dorf, do in de Palz ...

Ma hot noch uf de Parre g'heert,  
em Kinnerseeche nit gewehrt,  
de Freidag un de Sunndag g'halte  
un noch Respekt g'hat vor de Alte.  
Do war im Haus de Mann noch Herr,  
d' Frää nur iwwer Kich un G'scherr,  
iwwer d'Kinner, d'Hühner un die Wutz,  
im Kampf fer Ordnung, geche Schmutz,  
mit Teppichklopper un mit Blocker,  
um Nieretisch un Kichehocker.  
Die Wäsch hot se gekocht im Kessel,  
mühsam, geduldig wie en Essel,  
hot se gedrickelt, g'stärkt, geplätt',  
de Mann war sunndags gern adrett.

Hot sich gelabt am Sunndagsbroode  
(wehe, der war nit gut geroode)  
- fer d' Kinner, d'Mudder un die Oma  
gab's dann die Sooß, un's gut Aroma ...

Do esch ma samsdags bade gange,  
e Wann voll musst fer fünfe lange...  
'sPlumpsko mi'm Herzel hinnerm Haus,  
nachts wollt ma winters nit gern naus ...  
Drum gab's aus Blech, Emaile, Porzellan,  
de „Pot de chambre“, fer Kind, Weib, Mann.

Meischtens war nur die Kich geheizt,  
ma hot g'spart un mit Brikett geheizt,  
un owends hot ma d' Bettflasch g'fillt  
mit hääß Wasser, in e Handtuch g'hillt,  
se d'Trepp nuff un ins Bett getraache,  
an froschtiche Dezemberdaache,  
dann war's gemütlich, warm un nett,  
unner zwä Zentner Fedderbett.  
Wenn's Weihwasser im Kessel g'friert,  
en rauhe Wind am Fenschder klirrt,  
un Eisblume an d'Scheiwe haucht,  
hot ma doch alles, was ma braucht ...  
Wenn dann noch äns e G'schicht verzählt,  
gibt's nix, was ämme wirklich fehlt.

'sWeltbild esch äfach un präzis  
un d'Kindheit fascht e Paradies,  
ma spielt als Himmel oder Hell,  
hupst iwwers Sääl, ganz g'schickt un schnell.  
Wenn's Wetter halt' un s esch nit nass  
Sin alle Kinner uff de Gass.  
Do esch noch nit so viel Verkehr,  
de Autos guckt ma hinnerher,  
Fuhrwerke, mi'm Gaul devor,  
die Alte hucken newerm Door,

s'Bier holt ma owends iwver d'Stroß  
un schlenkert d'Milchkann, ganz famos.  
Gurke un Senf kääft ma noch offe,  
un derf stets uf e Gutsel hoffe,  
wenn ma als Kind eikääfe muss -  
Schoklad esch selt'ner Hochgenuss!



Pullover sin meischt selwer g'striickt,  
Strimp wer'n gstoppt un Hosse g'flickt.  
Käns esch ganz arm un käns ganz reich,  
un d'Kinner hän ihr eignes Reich.  
Es herrscht e Art Demokratie,  
all hän se Schramme uffm Knie,  
e Kobbeloch, Kratzer am Arm,  
mol esch mer Reiwer, mol Gendarm.  
's Trottoir esch noch nit asphaltiert,  
Ma gewinnt als mol, odder verliert  
beim Klickerles, un der wu siegt  
kriegt dann vun dem, wu unnerliegt,  
die dicke Klunker aus Krischdall -  
doch's gibt Revanche, uff jeden Fall ...

Ich hätt noch einiges gewisst  
vum Hickle un vum Gummitwist,  
vun Klopapier aus Zeitungsblätter,  
vun Metzelsupp, so dicker, fetter,  
vun Lederhosse, Falterock  
Vum strenge Lehrer mit'm Stock ...

Iwwer manchem liegt en goldne Schimmer,  
manches war besser, manches schlimmer.  
Des alles esch weit weg un fern ...  
Ma vermisst manches - un vergisst auch gern ...

Ma braucht der Zeit nit noochzuhänge,  
Un doch esch's gut, als dra zu denke,  
sich zu erinnre, mit Distanz  
esch gut un schützt vor Arroganz:  
Vergliche mit de Maßstäb früher  
läwen mer heit wie'd Schickeria!  
Gemesse an de Maßstäb heit  
hän mer gelebt wie d'arme Leit.  
Unsern Luxus esch nit selbstverständlich  
Wohlstand un Wachstum - alles endlich!  
Wer des nit wääß bleibt ewig dumm!  
Weil: Irgendwann esch's demit rum.  
Vergess des nit! Gut, wenn d'erkennscht  
egal was d'hoscht - es zählt de Mensch!





Blick aus dem Rathaus auf die Villa Wieser  
Foto: Helmut Dudenhöfer



Luftbild Herxheim  
Foto: Bernd Lischke



# DANKE

Wir danken allen Mitwirkenden  
und unseren Sponsoren.

